



Leporello

...wo sich Kultur entfalten kann

09 | 2011

15. September bis 14. Oktober

KUNST

mitfühlend

Karl Röhrig als „Anwalt kleiner Leute“ in der Kunsthalle Schweinfurt

BÜHNE

umfassend

Das Meininger Theater von gestern bis heute in der Jubiläumsspielzeit

MUSIK

schillernd

Musical-Revue am Mainfranken Theater Würzburg

LEBENSART

nachhaltig

Die Vollkornbäckerei Köhler in Würzburg feiert 25 Jahre

SPEZIAL

fließend

Die Annäherung an den Begriff „Glück“ geht weiter

Pop-Impressionismus

Leporello präsentiert „Erdmöbel“ am 25. November in Würzburg

RADIO NEVER SLEEPS



CHARIVARI.fm

Würzburg • FM 102.4 | Marktheidenfeld • FM 99.0 | Ochsenfurt • FM 92.6
Karlstadt • FM 88.6 | Lohr/Gemünden • FM 90.4 | Kitzingen • FM 88.5

Inhalt

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

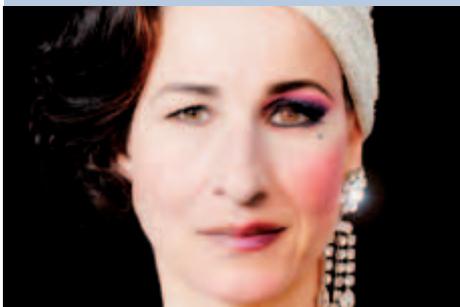
„Theoretisch gibt es eine vollkommene Glücksmöglichkeit: An das Unzerstörbare in sich glauben und nicht zu ihm streben“. Diese Aussage eines der bedeutendsten Schriftsteller des 20. Jahrhunderts, Franz Kafkas, zielt ebenso wie unser Diskurs über das „Glück“, den wir auch in der September-Ausgabe fortschreiben, auf das Paradoxe ab, das dem Glück innewohnt. Vielleicht sollte man auch nicht immer alles ergründen wollen - Journalisten tun sich da besonders schwer – manche Dinge, zu denen „Glück“ und sicher auch die „Kunst“ gehören, sind teilweise oder sogar überwiegend unerklärbar. Wie sagte schon Antoine de Saint- Exupéry in „Der kleine Prinz“: „Man sieht nur mit dem Herzen gut, das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar!“ Das Wesentliche ist höchstwahrscheinlich auch für den Verstand nicht begreifbar, daher laden wir Sie auch diesen Monat wieder ein mit dem Herzen zu schauen.... auf den Künstler, Karl Röhrig in der Kunsthalle Schweinfurt, der sich in seinem Werken zum „Anwalt kleiner Leute“ gemacht hat. Oder auf eine Musical-Revue von zwei Sängerinnen des Mainfranken Theaters Würzburg, Barbara Schöller und Anja Gutgesell, die es immer schaffen, den Funken jenseits der Rampe zu entzünden, weil sie ihr ganzes Herzblut in ihre Songs legen. Oder auf einen jungen Sternekoch, der mit Visionen und der Liebe zu seinem Beruf im Traditionshaus Bürger-spital eine Innovation nach der anderen startet und dabei sogar die alteingesessenen Stammgäste begeistert... „Wo ein Begeisterter steht, da ist der Gipfel der Welt“, meinte einst der Literat Josef Freiherr von Eichendorff und wir stimmen ihm nach neuneinhalb Jahren „Leporello“ noch immer zu. Viel Spaß beim Schmökern!

S. Khoury & P. Jendrysek



7 Anwalt kleiner Leute

Kunsthalle Schweinfurt würdigt mit Karl Röhrig einen bedeutenden Unbekannten



17 Garderobe Nr. 1

Musical-Revue mit Barbara Schöller und Anja Gutgesell im Mainfranken Theater Würzburg



23 Ein bisschen Dolce Vita

Die Caffè-Bar und Gelateria D.O.C. sorgt für italienische Momente in Würzburg

SPEZIAL

4 Glück liegt nicht darin, dass man tut, was man mag, sondern mag was man tut!

Annäherung an den Begriff Glück – Teil 3

KUNST

8 Sichtbare Gefühle

Rudolf und Alexander Schwarzer zu Gast im Kloster Wechterswinkel

9 Bizarre Begegnung

Porträts aus der Sammlung Brabant in der Kochsmühle Obernburg

BÜHNE

10 Ein Theater mit Stadt

Die Jubiläumsspielzeit des Südthüringischen Staatstheaters Meiningen

11 Schauspiel mit Ambition

Bernhard Stengeles Projekte am Mainfranken Theater

MUSIK

13 Pop-Impressionismus

Die Kölner Band „Erdmöbel“ bewegt sich direkt am Puls der Zeit

14 Herbst Erinnerungen

Die Grande Dame des Harfenspiels in Bad Brückenau

19 RENNER

LEBENSART

22 Italien erleben:

Beschwingter Genuss

26 Tischkultur: Puristischer Küchenstil, der echt und wahr ist

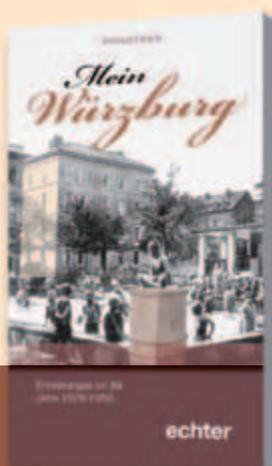
29 Tischkultur: Genussmeile

Iphofen lädt zum weinkulinarischen Spaziergang

FLANEUR

30 Afrikas Zauber spüren

Vom 1. Bis 9. Oktober spiegelt die Mainfrankenmesse die Region



Helmut Försch
Mein Würzburg
Erinnerungen an die
Jahre 1928–1950
144 Seiten · Broschur
ISBN 978-3-429-03347-7
9,90 Euro

Mein Würzburg

Helmut Försch blickt zurück auf seine Kindheit und Jugend im Würzburg der 30er Jahre. Ein besonderes Augenmerk legt er auf die unbeschwertere Zeit vor dem Krieg und die drohende Gefährdung durch die Nazi-Ideologie in Schule und Jungvolk. Aber auch von der Kriegs- und der Nachkriegszeit mit Hunger, Besatzung, Armut und mit ihren ersten Anzeichen vom Wirtschaftswunder erzählt er. So wird in diesen persönlichen Erinnerungen ein Stück Geschichte lebendig.



Glück ist...



Barbara Schöller, Sängerin, Mainfranken Theater Würzburg
...“mit Freundinnen im Café zu sitzen!”



Walter Bauer, ehemaliger Schulleiter, Würzburg
...„Zufriedenheit. Wenn ich genügend und Sinnvolles zu arbeiten habe, eine Reihe von Menschen, mit denen ich mich gut verstehe und Gesundheit!“



Pia Röhrle, Assistentin der Geschäftsleitung einer Versicherungsgesellschaft, Würzburg
...“wenn ich zufrieden bin mit und in meinem Leben!”



Leonard Landois, Geschäftsführer Stadtmarketing „Würzburg macht Spaß“
...“Ungestörtheit!”

„Glück liegt nicht darin, was man mag, sondern...

Ein weiterer Versuch der Annäherung an den Begriff „Glück“ mit neuen Statements aus Kultur,



Dr. Anton Salat, Arzt, Lenzkirch
...“ein flüchtiger Zustand, den man meist erst in der Rückschau begreift!”

Nach wie vor versuchen wir dem Glück auf die Sprünge zu helfen, respektive auf die Spur zu kommen. Ein hehres Unterfangen, wohl wahr. Aber „dem Gehenden schiebt sich der Weg unter die Füße“, sagt der deutsche Essayist Martin Walser. Und da wären wir auch schon bei dem Verständnis von Glück, das der amerikanische Psychologe Mihaly Csikszentmihalyi propagiert: Glück ist „Flow“, was so viel heißt, wie „im Fluss sein“. Nachdem wir in der vergangenen Leporelloausgabe das „private“ Glück in den Fokus gerückt haben, richten wir nun den Blick auf das Glück, das entsteht, wenn man sich für etwas Sinnvolles anstrengt. Das sind meist Herausforderungen, denen man sich im Beruf stellt, Herausforderungen, an denen man wächst. „Glück liegt nicht darin, dass man tut, was man mag, sondern mag, was man tut“, ver-

teidigte Sir James Matthew Barrie seine Schriftstellerlaufbahn.

In seinem Buch „Glück kommt selten allein ...“ definiert Eckhart von Hirschhausen den „Flow“-Gedanken so: „Glück ist es, in einer Aufgabe aufzugehen.“ In Bewegung sein, ohne in Hektik zu verfallen, ein Ziel vor Augen ohne diesem hinterherzujagen, Konzentration auf ein Sujet ohne besessen zu fokussieren, ein Gefühl von Kontrolle ohne strikte Begrenzungen, das ist im Wesentlichen „Flow“. Eine Mischung aus Zen-mäßiger Achtsamkeit und sportlichem Ehrgeiz gerichtet auf etwas, das man gerne erreichen möchte. Wer es dabei schafft, die Mitte zwischen Herausforderungen und Fertigkeiten zu halten, bei dem schlagen die Wogen der Glücksgefühle hoch, und wenn dies mehrmals die Woche geschieht, hat man seinen Traumjob gefunden. Bezeichnend für

das „Flow“-Glück ist, dass die Gefühle auf dem Weg zum Ziel stärker ausgeprägt sind als nachdem das Ziel erreicht ist. Die österreichische Novellistin bestätigt das aus ihrer Sicht, indem sie sagt: „Am Ziel deiner Wünsche wirst du auf jeden Fall eins vermissen, das Wandern zum Ziel.“ Wer jetzt glaubt, bei „Flow“ ist der Weg das Ziel, täuscht sich, das wäre zu einfach. Es ist eher so, dass man im richtigen „Flow“ sein Ziel so unbeabsichtigt verfolgt als hätte man keins, mit der Freude am Ausprobieren, dem spielerischen Umgang mit Trial und Error und der Leichtigkeit des Seins.

Eine wichtige Voraussetzung ganz im „Flow“ seines Schaffens aufgehen zu können, ist ungeteilte Aufmerksamkeit, die man seinem Tun widmen sollte, die Zen-mäßige Konzentration auf das Tun. Eine Voraussetzung, die in Zeiten von Multimedia ein schwieriges



Gisa Karch mit Welpen Amélie, Nageldesignerin, Kürnach
...“mit meinem Pferd und meinen Hunden im Gelände unterwegs zu sein!”



Hermann Neubert, Leiter der Museen Miltenberg
...„wenn ich am Sonntag morgen in meinem Garten sitzen kann und die Sonne scheint, ich zwei Stunden frühstücke und dabei Zeitung lese.“



Heike Sämann, Geschäftsführerin Body & Nature Würzburg
...“ein Tag am Meer... mit dem Blick auf den Horizont alles vergessen!”



Jan Reinelt, Musiker
...„gesund zu sein, denn dann kann ich alle Dinge tun, die ich mir vorgenommen habe!“

Glück ist...



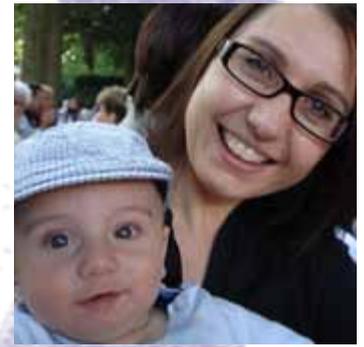
Anja Gutgesell, Sängerin Mainfranken Theater, Schweinfurt
...„aufrichtig geliebt zu werden!“



Matthias Tretter, Kabarettist, Leipzig
...„unter der Regie von Mathias Repiscus zu arbeiten. Das kann aber auch in Unglück ausarten, wenn man abends verzweifelt nach Hause geht, weil er wieder Recht gehabt hat...!“



Angela Lodes, Inhaberin der Agentur „reisekunst“, Glashütten
„Menschen zu finden, die mit uns fühlen und empfinden, das ist das schönste Glück auf Erden!“



Alex Sorrentino mit Sohn Simon, Anwältin, Lengfeld
...„sind Kinder. Sie sind das größte Glück auf Erden!“

„dass man tut, mag, was man tut!“

Politik, Wirtschaft und Gesellschaft

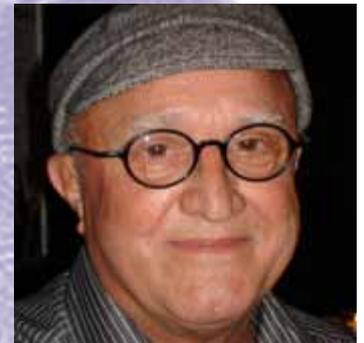
Unterfangen ist. Wie unerzogene Kinder plärrn Smartphones mitten hinein in höchste Konzentration und lassen den Gedankenfluss abreißen bevor er sich noch zum mitreißenden „Flow“ generiert hat. Wir opfern das Glück des „Flows“ allzu oft auf dem Altar vermeintlicher Dringlichkeit und beklagen dann die fehlende Zeit für die Realisierung unserer Pläne. Die Kommunikationsbranche hat ihre Siebenmeilenstiefel im 21. Jahrhundert so richtig eingelaufen und ist weiter auf dem Vormarsch. Das Kernproblem gab es jedoch schon im 19. Jahrhundert (auch, wenn es damals noch in den Kinderschuhen steckte) nach Äußerungen des deutschen Lyrikers Friedrich von Bodenstedt: „Zwei Dinge sind schädlich für jeden, der die Stufen des Glücks ersteigen will: Schweigen, wenn es Zeit ist, zu reden und zu reden, wenn es Zeit ist zu schweigen“.

Dabei sein ist alles ..., und zwar ganz bei der Sache! „Flow“ ist konzentrierte geistige Abwesenheit, aktive Passivität, ein Paradoxon, das eigentlich keines ist. In Sachen „Glück“ stößt man oft auf Paradoxes, zumindest, wenn wir das Sujet mit unserem Verstand betrachten (leider haben wir ja keinen anderen zur Verfügung). Das Problem dabei, wir können nur reflektieren, was wir kennen, daher ist es wirklich schwer, sich dem Glück anzunähern, da es uns immer nur Facetten seines Charakters zeigt. Der deutsche Dichter Friedrich Georg Jünger gab zu bedenken, dass sich uns das Denken nicht freistelle, von dem, was wir bedenken. Von daher geht das muntere Rätselraten von Jahrhundert zu Jahrhundert und von Generation zu Generation weiter: Was ist Glück? Vom dänischen Philosophen Soren Kierkegaard haben wir gelernt,

die Tür ins Reich des Glücks geht nach innen auf. Leicht holt man sich eine blutige Nase, wenn man sie mit Gewalt aufstoßen will. Der Schlüssel zum Schloss steckt sowieso, und wenn man einen Schritt zurücktreten würde, ginge sie von selbst auf. Glück ist nicht „machbar“, es entzieht sich in genau dem Maße, wie man versucht es zu binden. „Eine der besten Methoden sich selbst glücklich zu machen“, schreibt Gretchen von Rubin in ihrem Buch „Das Happiness-Projekt“, „besteht darin, andere glücklich zu machen! Und eine der besten Methoden andere glücklich zu machen, besteht darin, selbst glücklich zu sein!“ Inwieweit das Verhältnis von Altruismus und Glück ausgewogen ist, das erforschen wir in der nächsten Leporelloausgabe. Bis dahin allen eine glückliche Zeit und ganz viel „Flow“!

Susanna Khoury

FOTOS: KHOURY



Mathias Repiscus, Prinzipal Theater Bockshorn, Würzburg
...„ein absolut phänomenaler Zustand, der leider immer nur kurz währt!“



Thomas Kopp, Theaterleiter Tanzspeicher Würzburg
...„eine gelungene Premiere!“



Jimmy Warwas Software-Entwickler, Bamberg und Sohn Lenard
...„wenn man selbst gesund ist und es der ganzen Familie gut geht!“



Linda Wagner, Gesundheits- und Krankenpflegerin Universitätsklinik Würzburg
...„sich über kleine Dinge zu freuen und den Tag genießen zu können!“



Markus Eisenmann, Student Würzburg
...„Freude am Leben zu haben!“

SINNENREICH

Wie ein Griff in die Erde, zu den Materialien Sand und Erde, Eisen, Stahl sowie Ton und wie eine Einladung zur Tradition von Wasser und Pigmenten gestaltet sich die Ausstellung "Eine Hand voll Kunst 2" im Schloss Oberschwappach anlässlich des 70. Geburtstages der Würzburger Künstlerin Barbara Schaper-Oeser, die sich noch vier Künstlerfreunde eingeladen hat. Haptisch erfahrbare Abstraktionen aus Erinnerungen an die Wüste, fixiert auf der Leinwand durch Barbara Schaper-Oeser, werden umrahmt von rostigen Eisenskulpturen, reduziert auf Kreis- und Quadratformen des Bildhauers Kurt Grimm und von streng geometrischen Quadratkombinationen aus Edelstahl von Matthias Engert. Hinzu gesellen sich Inspirationen aus der Natur in Ton von Barbara Schwämmle und archaische Hausgestalten in feinsten Pastellönen von Jürgen Hochmuth. Das Fest der Sinne und Materialien im Schloss Oberschwappach findet sonn- und feiertags von 14 bis 17 Uhr vom 18. September bis 30. Oktober statt. Vernissage ist am 17. September um 19 Uhr.

Passagen und Stationen hat Barbara Schaper-Oeser ihre Ausstellung im Würzburger Spitäle überschrieben.



Passagen - Stationen

Barbara Schaper-Oeser blickt ab 25. September im Spitäle zurück und nach vorne

„Sich ihr auszusetzen, fordert den ganzen Menschen zu einer Hingabe, in der wir an unsere Grenzen und dadurch an den Beginn einer anderen Wirklichkeit gelangen“, formulierte Dr. Jürgen Lenssen im Vorwort des Kataloges zur Ausstellung "Wüste" im Marmelsteiner Kabinett 1999. Da lag Barbara Schaper-Oesers erster Besuch in der Wüste vier Jah-

re zurück. Er sollte ihr künstlerisches Wirken entscheidend verändern. Von jenen Wandlungen und dem Aufeinandertreffen von Kontrasten sowie dem steten Versuch, Extreme durch die Mittel der Kunst auszutarieren gibt die Jubiläumsausstellung "Passagen - Stationen" anlässlich ihres 70. Geburtstages im Würzburger Spitäle vom 25. September bis 23. Oktober eindrucksvoll Zeugnis.

Wer die künstlerische Entwicklung der vielseitigen und immer aktiven Malerin, Grafikerin und Plastikerin vom Gegenständlich-Akribischen über die Notmalerei hin zum Abstrakten nachvollziehen möchte, wird auf diesen Bruch stoßen, den der Wüstenaufenthalt - ihm folgten bis heute 17 weitere - im Werk hinterlassen hat. "Als ich nach dieser Erfahrung wieder zuhause war, konnte ich nicht mehr gegenständlich malen", beschreibt die langjährige VKU-Vorsitzende

die Notwendigkeit dieser entscheidenden Metamorphose auf die abstrakte Ebene. Im Ringen um neue Ausdrucksformen reduziert sie ihre Formensprache oft auf das Einfache. Quadrate, Kreise, hier und da tauchen Dreiecke als Konstanten auf. Die Bearbeitungsmöglichkeiten, die der Computer bietet, erlauben ihr weitere Experimente. Filmbeiträge entstehen, um Phänomene, die sie gerne in thematisch ausgerichteten Ausstellungen von allen möglichen Seiten zu beleuchten versucht, auf einer ganz modernen Ebene zu visualisieren. Ein Beispiel hierfür ist die Zeit. Ein Video, das knapp fünf Minuten den Wolkenzug verfolgt, lässt spüren, wie schwer es ist, vermeintliche Leere zu ertragen und zu warten. Das hat die Künstlerin auch in der Wüste gelernt: loslassen und eins werden mit dem großen Ganzen.

sek

FOTO: PRIVAT



raum5

wahrnehmen. gestalten. wachsen.

AUSDRUCKSMALEN

Malen als Spiel mit Farben für Jede-Frau und Jeder-Mann

Laien, Nicht-Künstler, Hobby-Künstler und sonstige Mutige dürfen im raum5 den Spaß und die Freude des so ganz anderen Freizeitvergnügens erfahren.

Beate Raab

Balthasar-Neumann-Promenade 5b, 97070 Würzburg
www.raum5-wuerzburg.de, info@raum5-wuerzburg.de,
Telefon: 0931 45 24 75 06

5. BAMBERGER MUSEUMSNACHT

Unter der Federführung der Museen der Stadt Bamberg laden am Samstag, 15. Oktober, 2011 insgesamt 13 Museen in der Region Bamberg zu einer der beliebten langen Museumsnächte ein. Bereits zum fünften Mal öffnen sie für das abendliche Highlight ihre Türen und locken von 19 bis 1 Uhr bestimmt wieder zahlreiche Besucher mit besonderen Attraktionen in ihre Häuser.



Mit beteiligt an der Aktion sind in alphabetischer Reihenfolge: Diözesanmuseum - E.T.A. Hoffmann-Haus - Feuerwehrmuseum - Fränkisches Brauereimuseum - Historisches Museum - Levi-Strauss-Museum, Buttenheim - Museum Alte Schule, Hirschaid - Naturkundemuseum - Neue Residenz - Sammlung Ludwig im Alten Rathaus - Skulpturenpark - Stadtgalerie Villa Dessauer und das Universitätsmuseum Islamische Kunst. Der Eintrittspreis für alle Häuser beträgt 9 Euro im Vorverkauf, 11 Euro an der Abendkasse. Kinder unter zwölf Jahren haben freien Eintritt. Karten im Vorverkauf sind in folgenden Häusern erhältlich: Historisches Museum, Di - So 9 - 17 Uhr; Sammlung Ludwig im Alten Rathaus Di - So 9.30 - 16.30 Uhr.

➤ Mehr unter www.museum.bamberg.de

Anwalt kleiner Leute

Kunsthalle Schweinfurt würdigt mit Karl Röhrig einen bedeutenden Unbekannten

Blickt man in die Geschichte der Bildhauerei des 20. Jahrhunderts, haften bekannte Namen wie Friedrich Lehmbruck, Käthe Kollwitz, Ernst Barlach oder Arno Breker im Gedächtnis. Ein Großteil wichtiger Wegbereiter der Plastik und Skulptur bleibt jedoch im Verborgenen. Dieses Schicksal hat auch den 1886 in Thüringen geborenen Karl Röhrig ereilt, der Zeit seines Lebens bettelarm bis heute auf den Durchbruch warten musste. Mit dem Wunsch, seinem herausragenden Werk einen verdienten Platz in der Kunstgeschichte einzuräumen, bringt die Kunsthalle Schweinfurt einen Querschnitt seiner Arbeiten noch bis 3. Oktober einem größeren Publikum nahe. Aufbauend auf 25 Exponaten der Sammlung Joseph Hierling, die im Untergeschoss der Kunsthalle in Auszügen ihre Bleibe gefunden hat und seit Eröffnung der Kunsthalle dem Expressiven Realismus zu größerer Bekanntheit verholfen hat, wurden am Leitfaden Röhrigs Biographie entscheidende Lebensstationen und -umbrüche durch ausgewählte Figuren herausgearbeitet, denen Arbeiten namhafter

Künstlerkollegen wie Käthe Kollwitz, Ernst Barlach oder Bernhard Hoetger gegenübergestellt sind. Tief geprägt von bitterer Armut und schrecklichen Kriegserfahrungen hat sich Karl Röhrig zum Anwalt der "Kleinen Leute" - so lautet auch der Titel der Ausstellung - gemacht. Ein-

fachen, vom Leben gezeichneten Menschen aus dem Volk galt seine Sympathie. Mit untrüglichen Gespür für Gestik, Mimik und Körperhaltung ist es dem gelernten Modeller mit seinen für die damalige Zeit modern anmutenden mehransichtigen Figuren, beeinflusst von Kubismus und Art Deco gelungen, sich vom herrschenden Traditionalismus zu lösen und einen Vorstoß zu einer neuen Formensprache zu machen.

In seinem Werk sollte der "sozialistische Gedanke" in Form von weltumspannender Brüderlichkeit und tiefgehendem Interesse für die menschlichen Belange im direkten Sinne Gestalt annehmen. Sein Mitfühlen mit der menschlichen Kreatur lässt sich an seinen Figuren auf berührende Weise erspüren. Zu der Ausstellung, die in Kooperation mit dem Heydt-Museum Wuppertal und Joseph Hierling entstand, ist ein sehr schöner Katalog erschienen, der eine wünschenswerte Vertiefung in das Werk erlaubt.

Petra Jendrysek

FOTO: KUNSTHALLE SCHWEINFURT



Intensive Begegnungen versprechen die Arbeiten von Claus Knobel in der IHK-Galerie.

NAH DRAN

Ob die Weiten Australiens, Neuseelands oder die Olivenhaine Korsikas - den Maler Claus Knobel interessieren Natur, Landschaft und die Menschen, die darin leben und ihre Geschichte. Auf seinen meist dreimonatelangen Motorradgespann-Reisen taucht er mit seinem ganzen Wesen, mit Leib und Seele in die bereisten Länder und damit in einen vielschichtigen Prozess ein. So entstanden in Australien Portraits der Aborigines und Bilder ihrer Lebensräume, die den Blick des Europäers nicht verleugnen und so zu Seelenlandschaften wurden. „Vielschichtigkeit“ ist das Leitmotiv seines Gestaltungswillens - sowohl inhaltlich als auch formal. Ein Bild davon kann man sich im Rahmen der Ausstellung „Stille Klänge - laute Weise“ im Weiterbildungszentrum der IHK-Würzburger-Schweinfurt machen. Vom 21. September (Vernissage ist um 18.30 Uhr) bis 3. November sind seine Seidenbilder und Leinwandarbeiten Montag bis Donnerstag von 8 bis 20 Uhr, Freitag von 8 bis 17 Uhr sowie an Samstagen von 8 bis 12 Uhr zu sehen.

lth

Rudolf und Lukas Schwarzer



„Gravitation“



Malerei und Bildhauerei

16.09. - 06.11.2011



Kloster Wecherswinkel Kunst & Kultur

Um den Bau 6, Bastheim OT Wecherswinkel

Geöffnet: Samstag, Sonntag und an Feiertagen von 13.00 - 17.00 Uhr
Café geöffnet · Führungen unter Tel. 09771/94674

www.kloster-wecherswinkel-kultur.de · Ausführliches Programm siehe Flyer

Zerbrechliche KOSTBARKEITEN

Spanisches Glas von Renaissance bis Barock

Sonderausstellung

17. Juli - 16. Oktober 2011

Knauf-Museum Iphofen



Knauf-Museum Iphofen, Am Marktplatz, 97343 Iphofen • Tel.: 0 93 23 / 31 - 5 28
oder 0 93 23 / 31 - 6 25 • Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag 10 bis 17 Uhr
Sonntag 11 bis 17 Uhr www.knauf-museum.de

FINGER- ABDRÜCKE

Als Schöpfer spektakulärer Lichtinstallationen und kinetischer Objekte ist er bekannt geworden. Einer weniger bekannten Seite, nämlich seinem zeichnerischen Schaffen, widmet sich noch bis 16. Oktober die Ausstellung "Heinz Mack - Die Sprache meiner Hand". "Jede Zeichnung ist eine Art von Signatur, so wie mein Fingerabdruck", hebt Heinz Mack den individuellen Charakter hervor, den die Tätigkeit des Zeichnens für ihn beinhaltet. Die Ausstellung gibt einen Überblick über sein zeichnerisches Werk von den künstlerischen Anfängen in den 50er Jahren bis heute. Sie dokumentiert Stationen seines Werdegangs als Schüler der Düsseldorf Kunstakademie, als Mitglied der Gruppe ZERO und als eigenständiger, bis zum heutigen Tag aktiver Künstler. sek

Die Ausstellung ist Dienstag von 13 bis 18 Uhr, Mittwoch, Freitag, Samstag und Sonntag von 11 bis 18 Uhr sowie Donnerstag von 11 bis 19 Uhr zu sehen.

Sichtbare Gefühle

Rudolf und Lukas Schwarzer zu Gast im Kloster Wechterswinkel in der Rhön

Freude, Glück, Schmerz, Leid, Ärger - die menschlichen Befindlichkeiten haben es Vater und Sohn angetan. Aus Anlass des 60. Geburtstages zeigt das Kloster Wechterswinkel unter dem Titel "Gravitation" vom 16. September bis 6. November bildhauerische Arbeiten von Rudolf Schwarzer sowie Malereien seines Sohnes Lukas.

Jahrgang 1951 hat Rudolf Schwarzer die Holzbildhauerschule in Oberammergau besucht, bevor er sein Studium der Bildhauerei an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart aufnahm, um im Anschluss an die Staatliche Berufsfachschule für Bildhauerei in Bischofsheim zu wechseln, die er seit 1996 leitet. Lukas Schwarzer hat sich der Malerei zugewendet und studiert seit 2009 an der Kunsthochschule Kassel. Im



Rahmen der Ausstellung sei auf drei Termine hingewiesen: Wer Näheres zum Werk der beidem

Künstler erfahren möchte, hat am 30. September um 19 Uhr dazu Gelegenheit. Dr. Jürgen Lensen aus Würzburg wird einen vertiefenden Vortrag halten. Am 13. Oktober heißt es ab 18 Uhr erneut "Art After Work". Rudolf Schwarzer wird selbst durch die Ausstellung führen und Fragen zu seinen Arbeiten beantworten.

Sein didaktisches Geschick kommt am 29. Oktober zum Tragen bei einem Kinderworkshop. Kinder zwischen acht und zwölf Jahren können erst mit dem Bildhauer durch die Ausstellung schlendern, sich den Kunstwerk auf kindgerechte Weise nähern und dann ihre Eindrücke mit Pinsel und Farbe zu Papier bringen. Anmeldungen: 09771.94674.

Petra Jendrysek

Samstag, Sonntag und feiertags von 13 bis 17 Uhr.

KUNSTHALLE
SCHWEINFURT

Karl Röhrig

(1886-1972)

und die Avantgarde
der Skulptur in Deutschland
von Barlach bis Voll

Kleine Leute



bis 3. 10. 2011
Di-So 10-17 Uhr
Do 10-21 Uhr

Rüfferstraße 4, 97421 Schweinfurt
www.kunsthalle-schweinfurt.de

Vertiefendes

Vortragsreihe zum Projekt "Kunst geht fremd"

Kunst in einem anderen Kontext neu zu sehen, dazu will das Projekt "Kunst geht fremd" in vier Museen der Region einladen. Bis 30. Oktober tauschen der Kulturspeicher in Würzburg und das Kloster Wechterswinkel sowie das Mainfränkische Museum in Würzburg und die Kunsthalle in Schweinfurt je ein Kunstwerk und präsentieren es in einer extra dafür vorbereiteten Umgebung.

Begleitend zum Projekt werden in den einzelnen Häusern noch folgende vertiefende Veranstaltungen angeboten: Am 28. September um 16 Uhr ist im Mainfränkischen Museum ein Expertengespräch zum Thema "Kunst geht fremd" angesetzt.

Der Kirchweihantanz aus dem Rhönmuseum Fladungen, der im Würzburger Kulturspeicher zu Gast ist, ist Inhalt des Vortrages von Dr. Astrid Scherpf von der Kulturagentur Landkreis Rhön-Grabfeld am 6. Oktober um 19.30 Uhr im Kulturspeicher in Würzburg. Deren Leiterin, Dr. Marlene Lauter, ist am 14. Oktober um 19.30 Uhr mit ihrem Vortrag "Übers

Meer" im Kloster Wechterswinkel zu Gast und wird über den Künstler Helmut Dirnaichner sprechen, dessen Arbeit "Übers Meer" ans Kloster Wechterswinkel ausgeliehen wurde. Der Vortrag "IEH-DFO" - Julius Echter als Bischof von Würzburg und Herzog von Ostfranken. Sein Selbstverständnis, dargestellt im Bildprogramm des "Echter Tisches" von Dr. Erich Schneider von der Kunsthalle Schweinfurt beschließt den Reigen am 27. Oktober im Mainfränkischen Museum. Petra Jendrysek



Zu Gast im Kulturspeicher Würzburg: der Rhöner Kirchweihantanz aus dem Kloster Wechterswinkel.

TERMINE

21. Oktober, 20 Uhr:

„Kunst und Wein“. Winzer aus Churfranken kredenzen ihre Weine zu ausgewählten Bildern im Rahmen einer Führung. Dazu werden kleine kulinarische Köstlichkeiten geboten.

23. Oktober, 11 Uhr:

Führung durch die Ausstellung mit Frau Dr. Brigitte Schad, ehemalige Leiterin der Kunsthalle Jesuitenkirche.



Unter den Ausstellungsexponaten in der Kochsmühle befinden sich große Namen wie Alexej Jawlensky, Ernst Ludwig Kirchner, Emil Nolde, Horst Antes oder Johannes Grützke, um nur einige zu nennen.

Bizarre Begegnung

Porträts aus der Sammlung Brabant in der Kochsmühle Obernburg zu Gast

Nachdem die Kochsmühle Obernburg im Jahr 2009 jenen Teil der bedeutenden Sammlung Brabant präsentierte, der die Darstellung von Landschaft durch namhafte Maler des 20. Jahrhunderts zum Thema hatte, widmet sich die diesjährige Kulturherbst-Ausstellung des Landkreises Miltenberg vom 9. Oktober bis 24. November nun einem zweiten, zentralen Aspekt dieser Sammlung: den spannenden Facetten des Menschen - Bildnisses, wie es die Künstler der klassischen Moderne, aber auch der Moderne der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts, in ihren Bildern gestalteten. Im Gegensatz

nämlich zu Landschaftsbildern oder Stillleben entsteht beim Porträt ein Dialog zwischen Bild und Betrachter; vor allem dann, wenn die Maler es so gestalten, dass die Dargestellten den Blickkontakt zu den Betrachtern suchen: „Bilder schauen Dich an“! Diese Interaktion zwischen Bild und Betrachter schafft ein ganz besonderes Spannungsfeld, das alle abendländischen Künstler spätestens seit der Renaissance zur Gestaltung reizte. Der oder die Porträtierten suchen mit einem ruhigen oder herausfordernden, fragenden oder selbstbewussten, ängstlichen oder aggressiven Blick den Kontakt zu ihrem Be-

trachter, und diese Begegnung kann durchaus zu einer „Bizarren Begegnung“ werden.

Am Beispiel von etwa 90 Exponaten - überwiegend Gemälden, aber auch Aquarellen und Zeichnungen - schlägt die Ausstellung einen Bogen von den Malern des Expressionismus, wie Alexej Jawlensky, Ernst Ludwig Kirchner und Emil Nolde zu namhaften Künstlern der Nachkriegszeit, wie Horst Antes, Johannes Grützke und Wilhelm Tübke. Wie auch bei der Landschafts - Ausstellung des Jahres 2009 liegt der Schwerpunkt der Ausstellung bei den Werken des Spätexpressionismus, deren Vertreter die „Maler der verschollenen Generation“ genannt werden. Gerade in ihren von tragischen, menschlichen Schicksalen geprägten Bildern wird oftmals ein Spannungsfeld zwischen den Porträtierten und ihren Betrachtern aufgebaut.

Das interessante Konzept von Gisela Geiger (Stadtmuseum Penzberg) kuratierten Ausstellung wird von einem hervorragenden, CD-begleiteten Katalog unterstützt, in dem zu jedem Exponat Künstler, Schriftsteller (vor allem Lyriker) auf ihre Art und in ihrem jeweiligen Medium auf das abgebildete Porträt reagieren. Auch hier kommt es zu durchaus bizarren Begegnungen - entsprechend dem Aphorismus von Georg Christoph Lichtenberg: „Die unterhaltsamste Fläche auf dieser Erde für uns ist die vom menschlichen Gesicht“. *sb*



Das Spektrum der Bildnisse reicht vom Expressionismus über Neue Sachlichkeit und Expressiven Realismus bis hin zur Kunst Ende des 20. Jahrhunderts.

FOTOS: SAMMLUNG BRABANT



Die Ausstellung „Bizarre Begegnung - Bilder schauen Dich an“ in der Kochsmühle in Obernburg, Landkreis Miltenberg, ist vom 9. Oktober bis 24. November Dienstag bis Samstag von 16 bis 18 Uhr sowie an Sonn- und Feiertagen von 14 bis 18 Uhr zu besichtigen.

Führungen für Gruppen sind zu jeder Zeit nach telefonischer Anmeldung von Montag bis Sonntag möglich.

Für die „aktiven“ Führungen für Kinder steht ein ausgewähltes Führungsteam aus dem „Kunstnetz“ zur Verfügung.

Vorhang auf!

Szene aus der hochgelobten Vorstellung „Kätzchen von Heilbronn“, die am 21. April 2012 wieder auf dem Meininger Spielplan steht.

Ein Theater mit Stadt...

Die Jubiläumsspielzeit 2011/2012 des SÜDTHÜRINGISCHEN STAATSTHEATERS MEININGEN



Foto: ED

Karten unter Telefon 03693.451-222 oder 03693.451-137

THEATER
der Stadt
SCHWEINFURT

2011/2012
45. Spielzeit



Foto: René Böhmer, Gestaltung: Christoph Thom

Carsten Klemm & Susanne Uhlen

Euro-Studio Landgraf Titisee-Neustadt

Die entfernte Stimme
Schauspiel von David Lindsay-Abaire

Inszenierung: Krzysztof Zanussi
mit Susanne Uhlen, Kristine Walther, Carsten Klemm,
Sabine Selle, Stefan Rosenthal

Rosßbrunnstraße 2 97421 Schweinfurt
theater@schweinfurt.de

Telefon Theaterkasse: (09721) 51 475
Bürgerservice, Markt 1: (09721) 51 0
Telefax: (09721) 51 746

www.theater-schweinfurt.de

Do, 13. & Fr, 14. Oktober
jeweils um 19.30 Uhr
Wiederaufnahme-Premiere

Die Spielzeit 2011/2012 am Meininger Theater spannt den Bogen zwischen früher und jetzt: 180 Jahre existiert nun diese bedeutende Bühne schon. Deshalb möchte man heuer besonders an den Gründer, den berühmten Theaterherzog Georg II., erinnern. Den Reisespielplan seiner renommierten Truppe, die in allen wichtigen Metropolen gastierte, prägte nämlich Shakespeare; er selbst schätzte Wagner. So wird das völlig renovierte Große Haus nach dem umfangreichen Umbau am 9. und 10. Dezember wieder eröffnet mit Werken dieser beiden Autoren. Shakespeares Komödie „Maß für Maß“ diente als Vorlage für Wagners frühe Oper „Das Liebesverbot“. Beide Stücke sind zur Eröffnung zu sehen und zu hören und stehen danach auf dem „normalen“ Spielplan. Der enthält wie zur Frühzeit des Theaters Werke von Kleist, Schiller und Goethe sowie Opern von Mozart und Verdi. Von Meiningen aus, laut Gustav Mahler „eigentlich keine Stadt mit Theater, sondern ein Theater mit Stadt“, wurde damals das europäische Theater erneuert durch eine an Psychologie und Naturalismus orientierte Spielweise. Heute werden die alten Stoffe wieder anders realisiert, zu verfolgen in dieser Saison. Los geht es erst einmal in den Kammerspielen am 9. September mit Mozarts „Hochzeit des Figaro“, dann folgt am 7. Oktober Kleists „Amphitryon“. Als Gastspiel des Eisenacher Theaters kommt am 13. Oktober „Eines langen Tages Reise in die Nacht“ von Eugene O' Neill. Mit „Ein Kranich im Schnee“ wird ab 22. November ein Märchenspiel für Jung und Alt geboten. „Ich glaub', ne Dame werd' ich nie“ ist ein Hildegard-Knef-Abend ab 24. November betitelt. Aber am 9. und 10. Dezember beginnt dann mit den erwähnten Shakespeare- und Wagner-Werken die lang erwartete Spielzeit im Großen Haus. Auf dem Plan steht dort ab 6. Januar 2012 Schillers Tragödie „Die Jungfrau von Orleans“. Bei der „Csárdásfürstin“ von Kálmán erklingen ab 27. Januar wieder Operettenmelodien in dem stilvollen Gebäude von 1909. Eine Uraufführung, nämlich des Musicals „20 000 Meilen unter dem Meer“ nach Jules Verne, lässt ab 11. Februar Interessantes erwarten. Für romantische Gemüter bietet das Ballett „Schwanensee“ von Tschaiowsky ab 24. Februar Stoff zum Träumen. Und Goethes „Iphigenie auf Tauris“ wird ab 23. März den Bedarf nach klassischer Bildung befriedigen. Ergänzt wird dieses „hehre“ Stück am 24. März durch eine humorvolle, musikalisch umrahmte Untersuchung „Götter sind auch nur Menschen“. Große Oper findet wieder statt ab 20. April mit Verdis „Maskenball“. Aber auch die erfolgreiche Inszenierung von Wagners „Tannhäuser“ wird wieder aufgenommen am 4. März und gastiert am 23. September 2011, am 8. und 30. April sowie am 26. Mai auf der Wartburg, dem Schauplatz des Sängerkriegs. Mit „Cabaret“ als Wiederaufnahme am 23. Dezember 2011 und „Hair“ am 1. Juni 2012 ist auch das Musical wieder fest im Großen Haus etabliert. Die bisher hoch gelobte Inszenierung des Kleistschen „Kätzchen von Heilbronn“ (21. April) und die beliebte Operette „Der Vogelhändler“ (ab 11. Mai) sind ebenfalls wieder zu erleben. Aufführungen in den Kammerspielen und das Puppentheater runden das vielfältige Angebot ab.

Renate Freyzeisen

Spielzeit 2011 / 2012
TIEFER BLICKEN.



Mit einem
Theaterabo

theater.bamberg.de

kasse.theater@stadt.bamberg.de | (0951) 87 30 30

Schauspiel mit Ambitionen

Bernhard Stengeles Projekte am Mainfranken Theater Würzburg

Für „couragiertes Theater“ wurde die Schauspiel-Sparte des Mainfrankentheaters Würzburg mit dem Sonderpreis der Jury bei den Bayerischen Theatertagen im Frühsommer ausgezeichnet. Schauspielerektor Bernhard Stengele wertet dies als „extrem gute Bestätigung“ – nicht nur für die in der letzten Spielzeit geleistete Arbeit, sondern auch für die ja durchaus ambitionierten Projekte, die im Herbst 2011 anstehen. Da ist zum einen die Koproduktion „Les funérailles du désert“ mit dem C.I.T.O. Theater Ouagadougou im westafrikanischen Burkina Faso, zum anderen „Kein schöner Land – Ein Heimatabend“, wo es um die Stadtgeschichte Würzburgs geht. Was sich auf den ersten Blick disparat



ausnimmt, hat bei näherem Hinsehen eine große, gemeinsame Klammer: die Erkundung des Phänomens Heimat und des gesellschaftlichen Zusammenlebens in kulturellen Identitätsräumen. Das wird im Frühling 2012 dann noch einmal ausgeweitet, wenn das antike Stück des Euripides „Die Schutzflehenden“ mit aktuellen Fragen des Asylrechts verknüpft und ganz konkret auf die Lebensbedingungen in der Würzburger Gemeinschaftsunterkunft für Asylsuchende bezogen wird. Harmlose

Unterhaltung bietet das Würzburger Schauspielensemble also bestimmt nicht an. Ob das Publikum das immer goutiert, steht auf einem anderen Blatt, aber Bernhard Stengele ist von seinem Konzept überzeugt. Seine Theaterarbeit in den letzten Jahren sei ein „Wagnis aus einer schwierigen Situation heraus“ gewesen; ein Wagnis, das Erfolge gezeigt habe. Die überregionale Wahrnehmung des Mainfranken Theaters sei gestiegen, die Vernetzung in der Stadt durch den Bürgerchor in den antiken Stücken und die Lesungen in Privathäusern dichter geworden. Der Anteil des jungen Publikums nehme zu, auch der kurzfristige Kartenkauf an der Abendkasse. Sein Konzept bestehe aus mehreren Säulen, erläutert Stengele. Er habe genau das Publikum für diese Stadt Würzburg im Blick, dem man zum Beispiel keine „grauen, kaputten Stücke“ zumuten könne. Und er setzt auf „starke Formen“: Maskenspiel, Gesang, Arbeit im schauspielerischen Handwerk. Nach einem Theaterbesuch solle „die Energie höher sein als vorher, die Leute sollen wissen, dass sie nicht verarscht werden“. Die Schauspieler selbst hätten in ihrer Arbeit viel Verantwortung und könnten selbstständig arbeiten. Und die Musik spiele bei seiner Arbeit eine große Rolle – nicht, weil das Publikum gerne Musik möge, sondern weil der Einsatz von Musik noch einmal eigene Deutungshorizonte öffne.

Es wird gerade in der kommenden Spielzeit spannend werden, die Konzeption des Schauspielerektors zu verfolgen und auch auf Stichhaltigkeit zu überprüfen. Im Rückblick bezeichnet Bernhard Stengele ein Stück wie „In Schrebers Garten“ als eines, wo er „einhundertprozentig mit einverstanden“ war. Die Besucherzahlen sahen aber eher mau aus. Risiken geht Stengele auch jetzt ein. Ob ein dramatischer „Brocken“ wie „Die Hermannsschlacht“ von Heinrich von Kleist funktioniert, wird sich weisen. Das Afrika-Projekt ist hoch ambitioniert und ungeheuer interessant; es wird sich zeigen, ob das Publikum diese Erkundungswege des Schauspielensembles mitgehen mag. Und insgesamt bleibt zu fragen, ob nicht das Unterhaltssame (ein fragwürdiges Wort, zugegeben), „leichtere“ Theater, das gute Geschichten spannend erzählt, gänzlich auf der Strecke bleibt. Bernhard Stengele will im Augenblick offenbar aber keinen Mittelweg gehen; und allein diese Courage ist natürlich anerkennenswert. Sind wir also neugierig, offen und gespannt auf das kommende, ungewöhnliche Schauspieljahr 2011/2012 in Würzburg.

Lothar Reichel

FOTO: MAINFRANKEN THEATER WÜRZBURG



MOZART: DIE HOCHZEIT DES FIGARO

18. / 21. / 22. / 28. und 30. September
sowie 3. / 8. und 15. Oktober 2011

KARTENVORVERKAUF

03693 / 451 - 222 o. 137

www.das-meininger-theater.de



SÜDTHÜRINGISCHES STAATSTHEATER

Bernhardstraße 5
98617 Meiningen

Kabarett- Highlights

SEPTEMBER

- Fr. 16. **ULAN & BATOR**
„Wirklichkeit“
- Sa. 17. **HANNES RINGLSTETTER**
„Meine Verehrung“
- Fr. 23. **HEINO TRUSHEIM**
Stand-up-comedy
- Sa. 24. **LUISE KINSEHER**
„Einfach reich“
- Fr. 30. **VIVA VOCE**
&
Premiere ihrer neuen Show
- Sa.01.10. „Commando a cappella“
Regie: Mathias Repiscus

OKTOBER

- Mo. 03. **BODO WARTKE**
19.30 Uhr „König Ödipus“
Gastspiel im Mainfranken
Theater Würzburg
- Mi. 05. **VOLKER PISPERS**
20 Uhr „...bis neulich“
Gastspiel im Congress
Centrum Würzburg
- Fr. 07. **MATHIAS TRETTER**
Premiere seines neuen
Programms „Mathias Tretter
möchte nicht dein Freund sein“
Regie: Mathias Repiscus
- Sa. 08. **ASS-DUR**
„1. Satz - Pesto“
- Fr. 14. **BERND KOHLHEPP**
„Der Fernbediener“
- Sa. 15. **MATTHIAS DEUTSCHMANN**
„Deutsche, wollt
ihr ewig leben?“

Weitere Termine unter:
www.bockshorn.de

Vorstellungsbeginn jeweils 20.15 Uhr
Kartenreservierungen unter
Tel. 09 31 / 4 60 60 66, Fax 09 31 / 4 60 60 67
Externer Kartenvorverkauf:
Touristinfo im Falkenhaus, Würzburg
Tel. 09 31 / 37 23 98



Herbert Ludwig, der auch schon mehrfach im Würzburger Raum die "Heilige Nacht" von Ludwig Thoma gelesen und besungen hat, gestaltet am 8. Oktober um 19.30 Uhr in der Erbachthalle in Eisingen einen Ludwig Thoma Abend mit Satiren und Geschichten - natürlich auch Lausbubengeschichten. Damit das ganze nicht zu trocken wird - obwohl dazu bei Thoma kaum eine Gefahr besteht - werden die Wortbeiträge mit G'stanzln und Liedern aus der Thoma-Heimat garniert. Am 7. Oktober um 19 Uhr gibt es die Vernissage zur Ausstellung "Malen mit Licht und Farben" (Gemälde von Heide Krippner und Fotografien von Diana Roth) bei der Ludwig ebenfalls für etwas Unterhaltung sorgen wird.

Gleich und gleich gesellt sich gern...

Theater Chambinzky Würzburg startet in die Saison 2011 / 2012

Nach der wohlverdienten Sommerpause beginnt das Würzburger Theater Chambinzky am 23. September mit der Komödie „Die süßesten Früchte“ von Stefan Vögel die neue Spielzeit. Der österreichische Autor (Jahrgang 1969) gilt als der erfolgreichste lebende deutschsprachige Verfasser von heiteren Stücken. Worum geht es? Natürlich

um die Suche nach dem Glück in der Liebe: Zwei befreundete Paare, irgendwie ihrer Beziehung müde, probieren für zwei Wochen den Partner- und Wohnungstausch. Daraus ergibt sich eine veränderte Konstellation: Der nüchterne Steuerberater Michael bekommt nun die besonnene Judith, die lebenslustige Claudia den flippigen Künstler Ge-

org. Jetzt stimmt der alte Spruch „Gleich und gleich gesellt sich gern“, und die alte Weisheit „Gegensätze ziehen sich an“ ist außer Kraft gesetzt. Welches dieser Sprichworte sich aber bewährt, ob das gewagte Experiment gut ausgeht, wird nicht verraten. Sicher ist eines: Das kann nicht ohne Turbulenzen ablaufen. Dafür, dass das Publikum davon bestens unterhalten wird, bürgt die Regie von Gwendolyn von Ambesser. Für komödiantische Verwicklungen mit einem doch tieferen Hintergrund hat sie immer schon eine besondere Vorliebe und ein gutes Händchen. Gespielt wird die Komödie immer von Mittwoch bis Sonntag; am Dienstag gibt es im Gastrosaal am 27. September Comedy, am 4. Oktober einen Tango-Tanzabend, im Kellertheater KuZu am 11. Oktober (um 19 Uhr 50) Improtheater „10 vor 8“. Dort wird ab 14. Oktober das Stück „Lieblingsmenschen“ der Schweizer Autorin Laura de Weck aufgeführt.

Renate Frey Eisen

■ Karten unter 0931.51212

WohnSzene & Kostüm Spessartgrotte



Mittwoch bis Samstag 12 bis 20 Uhr

GreenGate | house doctor | Bloomingville | Lene Bjerre | Maileg | IBLaursen

Mainuferstr. 4 | 97737 Gemünden-Langenprozelten
Tel. 09351.3415 | info@spessartgrotte.de

„Wir haben die Sachen nicht gemacht, um anderen zu gefallen. Wir haben so hart daran gearbeitet, damit es uns selbst gefällt“, meinen „Erdmöbel“ ganz selbstbewusst. Der Erfolg gibt ihnen Recht.



MUSIK

Im Gespräch

Pop-Impressionismus

Die Kölner Band „Erdmöbel“ bewegt sich direkt am Puls der Zeit – und darüber hinaus

Der Himmel leuchtet glutrot als sich „Erdmöbel“ Anfang August auf die schwimmende Bühne des fünften Würzburger Hafensommers begeben. Es ist ein guter Abend, um ihrer „Ausstellung über das Glück“, aber auch Songs wie „Wort ist das falsche Wort“ zu lauschen. Manchmal sind sie gemütlich, mal lustig, mal tanzbar, dann wieder schwermütig. Sänger Markus Berges, Gitarrist Ekimas, Keyboarder Wolfgang Proppe und Schlagzeuger Christian Wübben nehmen, live unterstützt von Henning Beckmann an der Posaune, sämtliche Emotionen mit, ohne dass das Publikum ihren wechselnden Launen überdrüssig wird. Gut 15 Jahre machen sie das schon. In Münster gegründet, hat das Quartett sein Schaffenszentrum mittlerweile nach Köln verlagert. Und jetzt, mit ihrem aktuellen, immerhin schon achten Studio-Album „Krokus“ nimmt sich auch das Feuilleton ausschweifend dieser Truppe an. „Erdmöbel retten den deutschen Pop!“, weiß der „Tagesspiegel“. „Es fällt schwer, Erdmöbel nicht zu lieben“, flötet der „Stern“. Der „Rolling Stone“ hebt sie gar in ungeahnte Höhen, wenn er schreibt: „Allergrößter Pop-Impressionismus!“ Ob das übertrieben ist? Markus Berges und Ekimas geben sich beim Treffen mit Leporello jedenfalls ganz und gar bodenständig. Überbordende Vergleiche, ganz gleich, ob in der Musik oder mit Blick auf Bergers Roman „Ein Brief an September Nowak“ sehen sie zwar

als Motivation. Doch auch hier schwingt mit: Gebraucht hätten sie das eigentlich nicht. Sicher, für eine deutsche Popband sind sie schon außergewöhnlich: Gitarre, Bass und Schlagzeug – das kennt man ja. Wenn sich dann Elektronik, Trompete und gar eine Posaune dazu gesellen, wird es schon merklich individueller.

Pop für Denkende

Doch genau das hat Methode. „Wir haben uns damit abgefunden, wir sind Kultur. Ist auch schön“, beschreibt Ekimas die neuerliche Wirkung der Band auf die Öffentlichkeit. Doch eigentlich sehen sie die Sache selbst ganz anders: „Wir wollen das nicht sein. Wir wollen nicht anspruchsvoll sein. Wir wollen nicht Kulturmusik sein“, stellt Berges klar. Jeder könne zu ihrer Musik einen Zugang finden. Total abgefahren sei aus ihrer Sicht jedenfalls anders. Aber das auch gerne immer wieder: Sie schaffen es, sich ständig neu zu erfinden. Das klingt wie Erdmöbel – gibt es nicht! Gitarrenrock, Chanson, Elektronik-Pop, dazu Texte, die davon zeugen, dass der studierte Germanist Markus Berges nicht nur seine Stimme, sondern auch die Sprache als Instrument meisterhaft zu nutzen versteht. Es ist eben „Pop für denkende Menschen“, schon wieder so ein Zitat, diesmal von der „taz“. Aber auch diese Beschreibung scheint für die wohlthuende Kreuzung aus Musik

und Literatur zu passen, wie die Faust aufs Auge. Und das, obwohl sie sich einst nach dem in der DDR üblichen Begriff für „Sarg“ benannt haben. „Wir haben so einen Namen, da könnten wir auch in Wacken mit spielen“, meint Ekimas ganz unverblümt. „Wir heißen einfach so. Wie die Beatles ohne Beatles heißen.“ Punkt um! Ahnen, dass sie viele Jahre mit ihm herumlaufen müssen, konnten sie jedenfalls nicht. Sei's drum. Einschränkungen lassen, das wollen sich „Erdmöbel“ in keiner Hinsicht. „Jeder kann uns so verstehen, wie er will“... und das ist auch gut so!

Nicole Oppelt

FOTO: ARGO KONZERTE

■ Bereits am 25. November kehren „Erdmöbel“ an den Main zurück. In der Posthalle wollen sie gemeinsam mit den Würzburgern „Restrospektive – Das Beste von Erdmöbel“ feiern.

VERLOSUNG

Leporello verlost in Zusammenarbeit mit Argo Konzerte 5 x 2 Eintrittskarten für das Erdmöbelkonzert am 25. November in der Posthalle in Würzburg. Um zu gewinnen, muss man nur eine Frage beantworten: Was bedeutet der Name „Erdmöbel“ ursprünglich? Antwort unter dem Stichwort „Erdmöbel“ auf eine Karte schreiben und bis zum 10. Oktober an Leporello, Pleicherkirchplatz 11 in 97070 Würzburg schicken oder per E-Mail an kvv@kunstvoll-verlag.de. Die Gewinner werden telefonisch benachrichtigt, daher ist die Rufnummer für die Glücksfee erforderlich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Viel Glück!

Leporello | 13



EIN KÖNIGLICHES VERGNÜGEN

Highlights September

17. Manche mögen's Heiles

Kerstin Heiles und Christoph Pauli begeben sich auf eine musikalische Reise durch die fabelhafte Welt des Films. Auf diesem Streifzug der Kinogeschichte von Casablanca bis Moulin Rouge werden Träume wieder wahr und Legenden lebendig.

19:30 Uhr Kurtheater

24. Tannöd

Ein Kriminalfall von Andrea Maria Schenkel: Der Theaterring 2011/2012 startet mit einem außergewöhnlichen Kriminalfall: Sie nennen ihn nur noch den Mordhof, den einsam gelegenen Hof der Danners in Tannöd. Eine ganze Familie wurde in einer Nacht ausgelöscht und vom Mörder fehlt jede Spur.

19:30 Uhr Kurtheater

29. Big Band - Come on and play!

Jugendmusikkorps Bad Kissingen
Bernd Hammer, Leitung

19:30 Uhr Wandelhalle

Highlights Oktober

01. POWER & emotion

1. Kissinger Musik-Marathon mit
Martin Grubinger & Friends
Oni Wytars
Elbipolis Barockorchester &
DJ Brezel Göring
Solis String Quartet
Orlando Circle
King Naat Veliov &
The Original Koçani Orkestar



Martin Grubinger

19:00 Uhr Regenten- und Arkadenbau

08. Saison - Abschlussball

Benny Lehnert Band
Reichhaltige Tombola
Großes kalt-warmes Gala-Buffet
Süße Mitternachtsüberraschung

19:45 Uhr Wandelhalle

Kissingen-Ticket 0971 8048-444

Mo - Fr 8:30 bis 20:00 Uhr

Sa/So 10:00 bis 14:00 Uhr

kissingen-ticket@badkissingen.de

Bayer. Staatsbad Bad Kissingen GmbH

Am Kurgarten | • 97688 Bad Kissingen

www.badkissingen.de



Maria Graf zog im Staatsbad mit ihrem Instrument das Publikum schon mehrmals in ihren Bann.

Herbst-Erinnerungen

Die Grande Dame des Harfenspiels in Bad Brückenau

„Erst mit der Zeit stellt sich heraus, was [...] Bestand hat [...] Es bleibt doch nur das Wirkliche übrig. Ob das jetzt in ist oder nicht“, hat der bekannte Komponist Harald Gezmer vor einigen Jahren gesagt. Vielleicht haben die Organisatoren der Premiierreihe des Bayerischen Kammerorchesters Bad Brückenau (BKO) genau daran gedacht als sie sich nach einem passenden Titel für das diesjährige Herbstkonzert umsahen. Denn dieser kommt ausgesprochen schlicht daher. Einfach „Concerto“ heißt es am 22. Oktober ab 19.30 Uhr im König Ludwig I.-Saal des Staatsbades. Doch hinter der unpräzisen Umschreibung verbirgt sich Spannendes. „Wir haben diesmal zwei renommierte Solisten und einen nicht minder renommierten Dirigenten in der Bayerischen Rhön zu Gast“, führt Sprecher Pavol Tkac ein aktives sowie ein ehemaliges Mitglied der Berliner Philharmoniker ein, die gemeinsam mit einer Musikerin glänzen, die bereits bei Herbert von Karajan als Solo-Künstlerin wirkte. Die Rede ist von Christoph Hartmann (Oboe) und Wolfram Christ (Viola), die an der Seite der

Grande Dame des Harfenspiels, Maria Graf, konzertieren. Unter dem Dirigat von Christ spannt das Trio einen atemberaubenden Bogen vom ausklingenden Barock bis in die Moderne. Gegeben werden zwei gegensätzliche Doppelkonzerte, die dem Publikum mit der erfrischenden Sinfonietta für Streichorchester nicht nur eine Hommage an den 2007 in München verstorbenen Harald Gezmer bereithält, sondern auch sonst durchaus Kurzwelliges zu bieten hat. Zu hören ist ein Konzert für Oboe, Harfe und Kammerorchester des polnischen Avantgardisten Witold Lutoslawski sowie das ursprünglich für Viola, Klavier und Orchester konzipierte Konzert von Johann Christoph Friedrich Bach, in der Transkription für Oboe d’amore, Harfe und Orchester. Den Abschluss liefert dann die frühe Sinfonie G-Dür KV 129 von Wolfgang Amadeus Mozart.

Nicole Oppelt

FOTO: BKO

Karten unter Telefon 09741.9389-0 und unter Telefon 09741.8020. Eintrittspreise: 30 / 24 / 15 Euro. Kinder bis 12 Jahre haben freien Eintritt, www.kammerorchester.de

<p>Tickets: 01805 / 607070</p>	
<p>LORD OF THE DANCE 11.11.2011 WÜRZBURG S. OLIVER ARENA</p>	<p>HORST LICHTNER 29.10.2011 WÜRZBURG CONGRESS CENTRUM</p>
<p>The Hilliard Ensemble 09.11.2011 WÜRZBURG ST. JOHANNIS-KIRCHE</p>	<p>SCHILLER LIVE 2011 07.12.2011 WÜRZBURG CONGRESS CENTRUM</p>
<p>DIE GROSSE WEIHNACHTS-TOURNEE 2011 10.12.2011 WÜRZBURG ST. JOHANNIS-KIRCHE</p>	<p>KONSTANTIN WECKER & BAND 04.11.2011 WÜRZBURG CONGRESS CENTRUM</p>
<p>ManoEzoh 26.12.2011 WÜRZBURG CONGRESS CENTRUM</p>	<p>ROCK MEETS CLASSIC IAN GILLAN STEVE LUKATHER CHRIS THOMPSON JIMI JAMISON ROBIN BECK ORCHESTRA & ROCKBAND 20.01.2012 WÜRZBURG S. OLIVER ARENA</p>
<p>www.argo-konzerte.de facebook.com/argokonzerte.de</p>	

URAUFFÜHRUNG VON PAUL CELANS „TODESFUGE“ IN WÜRZBURG

Eine Spannung und Nachdenklichkeit versprechende Uraufführung aus Wort und Ton gibt es am 24. September, um 18.30 Uhr in der Evangelischen Kirche in Obereisenheim. Gernot Tschirwitz, Komponist, Dirigent, Solo- und Vokalrepetitor, Kapellmeister und Initiator zahlreicher Initiativen, hat sich mit dem Gedicht „Todesfuge“ des deutschsprachigen Lyrikers Paul Celan auseinandergesetzt und unter der Überschrift „Ein Meister aus Deutschland“ eine „Wortfantasie für Klavier allein“ geschaffen. Dabei hat der Künstler Wort für Wort des 1945 entstandenen Gedichts, das die nationalsozialistische Judenvernichtung thematisiert, in einen Tonsatz eingegossen. Die so entstandenen musikalischen Wendungen werden zum gesungenen Text, der wie ein roter Faden eng in die Musik eingewoben ist. Vor dieser inhaltsschweren, einer Meditation gleichen künstlerischen Aussage, spielt Michaela Schlotter den Klavierzyklus „Papillons op. 2“ von Robert Schumann. Inspiriert von der Fantasie und Lebensfülle seines Lieblingsdichters Jean Paul, schuf der jugendliche Komponist seinerzeit zwölf Charakterstücke voller Poesie, in der die Würzburger Pianistin ein breites Spektrum an Emotionen und Virtuosität erklingen lassen kann. Den Abschluss des 75 Minuten dauernden Konzerts, zu dem der Eintritt frei ist, bildet das Werk „Schumanniana“ von Gernot Tschirwitz. Das Melodram für Sprecher und zwei Klaviere nach Robert Schumanns Klavierzyklus „Papillons op. 2“ und Texten aus Jean Pauls „Flegeljahre“, aufgeführt von dem Klavierduo Michaela Schlotter und Rudolf Ramming sowie dem Schöpfer Gernot Tschirwitz, ist geprägt von pianistischer Eleganz und wurde im Februar 2011 in der Hochschule für Musik uraufgeführt.

Ursula Düring

Angelika Kirchschrager gibt einen Meisterkurs für die jungen Talente der „Sommeroper Bamberg“.

Chance für die Jugend

Weser-Projekt „Sommeroper Bamberg“ findet heuer mit Mozarts „Figaro“ statt

Eigentlich und genau genommen ist für das Publikum die „Sommeroper Bamberg“ eine „Herbstoper“. Denn die Aufführungen von Mozarts „Le nozze di Figaro“ finden zwischen dem 4. und 12. Oktober statt. Dazu muss man allerdings wissen, dass diese Aufführungen zwar Schluss- und Höhepunkt sind, aber nur Teil eines viel größeren Projektes. Das heißt eigentlich „Europäischer Orchester- und Opernworkshop für fortgeschrittene Musiker und junge Sänger“. Der findet seit 2005 alle zwei Jahre statt und ist diesmal terminlich etwas weiter in den späten Sommer gerutscht; in den Jahren davor war die „Sommeroper“ tatsächlich eine sommerliche Veranstaltung. Die Initiative zu diesem Projekt ging von dem Musiker und Dirigenten Till Fabian Weser aus, der auch in diesem Jahr die musikalische Leitung innehat. Die Bamberger Sommeroper ist eine recht einmalige Plattform für ausgebildete

Musiker und Sänger, um erste praktische Opernerfahrungen in einer realen Bühnensituation außerhalb der Musikhochschule zu machen. Eine weitere Besonderheit: Musiker aus ganz Europa können sich dafür bewerben, in diesem Jahr waren es über 370 junge Sängerinnen und Sänger aus 32 Nationen, die gerne nach Bamberg kommen wollten. 65 von ihnen wurden im April zum Vorsingen ausgewählt, 15 von ihnen singen nun in Doppelbesetzungen Mozarts beliebte Oper. Sie alle kommen in den Genuss eines öffentlichen Meisterkurses mit der österreichischen Kammer­sängerin Angelika Kirchschrager und eines Workshops mit erfahrenen Dozenten. So können die jungen Musikerinnen und Musiker unter hochprofessionellen Bedingungen gemeinsam die Aufführung der Mozart-Oper erarbeiten und dann vor Publikum auf die Bühne bringen. *lorei*

FOTO: NIKOLAUS KARLINSKY



VERLANGSAMUNG DER ZEIT BEI KERZENLICHT IN LITZENDORF

Vom 7. bis 9. Oktober 2011 finden in einer der schönsten barocken Dorfkirchen Frankens, der katholischen Pfarrkirche von Litzendorf (acht Kilometer östlich von Bamberg gelegen), die diesjährigen Litzendorfer Kerzenlichtkonzerte statt. Das barocke Juwel schuf der bekannte Barockbaumeister Johann Dientzenhofer in den Jahren zwischen 1715 und 1718. Als Karlheinz Busch, Cellist der Bamberger Symphoniker, sich vor etlichen Jahren in Litzendorf niederließ, lag es für ihn nahe, die prachtvolle Dorfkirche mit musikalischem Glanz zu bereichern - so entstanden bereits 1975 die „Litzendorfer Kerzenlichtkonzerte“. „Ganz im historischen Klangraum klassischer Musik: im warmen Schein der Kerzen“, so Busch, „erlebt der Mensch eine „Verlangsamung“ der Zeit, die tiefere Schichten des „seelischen Hörens“ ermöglicht.“ In der Kirche mit außergewöhnlich guter Akustik wirken immer wieder Musiker aus den Reihen der Bamberger Symphoniker mit, unterstützt von prominenten Gästen. Das Bamberger Streichquartett (Raúl Teo Arias, Andreas Lucke, Lois Landsverk und Karlheinz Busch) als „quartet in residence“ prägt seit vielen Jahren die Konzertreihe und eröffnet auch in diesem Jahr das musikalische Programm am 7. Oktober um 20 Uhr mit der „blauen Blume der Romantik“. Es erklingt das „Rosamundenquartett“ von Franz Schubert und das Quartett a-Moll op. 13 von Felix Mendelssohn Bartholdy. Einen Tag später (8. Oktober um 20 Uhr) bietet die Barockkirche den Rahmen für festliche Musik aus dieser Periode. Das Trio Aureum mit Birgit Hablitzel (Violine), Karlheinz Busch (Violoncello) und Natalia Solotych (Cembalo) spielt, unterstützt von Marcos Fregnani an der Flöte, Triosonate G-Dur BWV 1039 und Flötensonate g-Moll BWV 1020 von Johann Sebastian Bach, von Georg Philipp Telemann die Sonate a-Moll für Violoncello und B.c. sowie das Quartett e-Moll für Flöte, Violine, obligates Violoncello und Cembalo aus Tafelmusik III Nr.2 und von Arcangelo Corelli „La Follia“ für Violine und B.c.. Ein Konzert mit geistlicher Musik beschließt am 9. Oktober um 17 Uhr die diesjährige Konzertreihe. Die Capella Henrici und die Camerata Bamberg unter der Leitung von Markus Willinger bieten Bachs „Kreuzstabkantate“ sowie Mozarts „Missa brevis (Credomessa)“ dar.

Manfred Plagens

www.litzendorferkonzerte.de, Karten unter www.bvd-ticket.de oder unter Telefon 0951.9808220

THEATERFEST
17. SEP. 2011
„FREMDE – FERNE – HEIMAT.
KEIN SCHÖNER LAND!“

→ Ab 12 Uhr im und um das
Mainfranken Theater Würzburg

Pianowettstreit

Klavier-Olymp vom 6. bis 9. Oktober im Bad Kissingen

Im Herbst winken „olympische“ Ehren im 9. Pianisten-Wettstreit vom 6. bis 9. Oktober in Bad Kissingen, im Rossini-Saal. Die Intendantin des Kissinger Sommers, Dr. Kari Kahl-Wolfsjäger, hat wieder sechs Teilnehmer eingeladen, die schon einmal mit Preisen auf internationalen Podien ausgezeichnet wurden. Allen Tastenkünstlern beim von Kissinger Bürgern initiierten und finanzierten „Klavier-Olymp“ winkt dann im nächsten Jahr die Teilnahme bei einem Konzert des Kissinger Sommers. Der Wettbewerb um die Rangliste und den Publikumspreis wird eröffnet am Donnerstag, 6. Oktober, mit der 1986 in Moskau geborenen Olga Kozlova; sie begann mit dem Studium in Moskau, ging dann zu berühmten Lehrern nach Frankreich, Holland und schließlich nach Hannover; bis jetzt hat sie bei diversen Wettbewerben mehrere Preise gewonnen und auch schon eine Liszt-CD eingespielt. In Kissingen präsentiert sie sich mit Beethoven, Schubert und Liszt. Am Freitag, 7. Oktober, greift Adam Laloum aus Frankreich in die Tasten; er ist Jahrgang 1987 und studiert derzeit noch in Hannover; kürzlich gewann er den Clara-Haskil-Wettbewerb. Aufgetreten ist er schon bei mehreren Festivals und hat auch bereits eine Brahms-CD eingespielt. In Kissingen sind von ihm Werke von Schubert, Schumann und Skriabin zu hören. Am Samstag, 8. Oktober, stehen drei Konzerte auf dem Programm. Es beginnt am Vormittag der 21jährige Bulgare Evgeny Genchev. Nach seinem

Studium in Bulgarien ging er nach London und studiert heute in Imola/Italien. Auch er hat schon Preise gewonnen und ist in zahlreichen Konzerten aufgetreten. Er präsentiert sich mit Werken von Chopin, Beethoven, Skriabin und Liszt. Am Nachmittag stellt sich der 1985 in Novosibirsk geborene Konstantin Shamray vor, auch er Gewinner internationaler Wettbewerbe und Klavierpartner bedeutender Orchester. Er wird Werke von Beethoven, Mussorgsky, Schubert und Prokofieff vortragen. Am Abend tritt der 22jährige Benjamin Nuss aus Bergisch-Gladbach auf; schon als Jugendlicher gewann er zahlreiche Auszeichnungen; derzeit studiert er in Köln, hat aber schon internationale Konzerterfahrung. Er spielt Werke von Haydn, Liszt, Debussy und Uematsu. Als letzter stellt sich am Sonntagvormittag, 9. Oktober, der ebenfalls aus Novosibirsk stammende 22jährige Pavel Koslesnikov dem Publikum vor; er studiert in Moskau und gewann zahlreiche Wettbewerbe; solistische Erfahrung sammelte er in vielen Ländern Europas; er präsentiert sich mit Werken von Scarlatti, Beethoven, Brahms, Chopin, Schubert/Liszt und Liszt. Ab 18 Uhr sind dann nochmals alle Teilnehmer in einem großen Abschlusskonzert zu hören. Da kann man vergleichen, und auch der Klavier-Liebhaber kommt so ganz nebenbei auf seine Kosten. Ob man dann immer mit der Entscheidung der Jury einverstanden ist, bleibt dahingestellt.

Renate Freyisen

❖ Karten unter Telefon 0971.807-1110



Foto: Broede

Martin Grubinger eröffnet den Musikmarathon. Was sechs Perkussionisten, ein Bassist und ein Mann am Klavier für Musik machen? Man darf gespannt sein.

Fast alles ist erlaubt...

„POWER & emotion“: 1. Kissinger Musikmarathon

Als die Presse Anfang März zum Gespräch über den 1. Kissinger Musikmarathon „Power & Emotion“ geladen wurde, da erschien das, was sich die Bayer. Staatsbad Bad Kissingen GmbH und der Bayer. Rundfunk-Studio Franken vorgenommen hatten, noch lange hin. Jetzt ist das bunte Treiben, das sich am 1. Oktober von 19 bis 2 Uhr im altherwürdigen Regenten- und Arkadenbau zutragen wird, zum Greifen nah. Die Homepage des bekanntesten Kurortes in Deutschland spricht nur so vor Neuigkeiten rund um das außergewöhnliche Event. Das ganze Städtchen scheint diese „Lange Nacht des Regentenbaus“ mit verschiedenen Arrangements begleiten zu wollen. Keiner möchte das Zusammentreffen von Percussion, Weltmusik und Folk mit Barockklängen und Elektrorhythmen verpassen. Denn die sonst so gediegenen Räumlichkeiten werden in ein völlig neues Licht gerückt: Jetzt gibt es gemütliche

Lounge-Ecken, in denen die Gäste gemütlich einen Cocktail schlürfen, um sich dann gestärkt auf die Tanzfläche zu begeben. „Wandeln, Umhergehen, Stehen, Sitzen, selbst Liegen und Essen - (fast) alles ist erlaubt“, heißt es aus Bad Kissingen. Zur guten Stimmung tragen natürlich auch die eingeladenen Künstler bei. Mit von der Partie sind der österreichische Multipercussionist Martin Grubinger und Band, das Ensemble „Oni Wytars“, das experimentierfreudige „Elbipolis Barockorchester“ aus Hamburg samt Elektrokünstler DJ Göring Brezel, Orlando Circle sowie last but not least das erfolgreiche italienische Streichquartett Solis String Quartet. Den Abschluss des 1. Kissinger Musik-Marathons bestreiten „King Naat Veliov & The Original Kocani Orkestar“ ab 23:30 Uhr im Max-Littmann-Saal.

❖ www.badkissingen.de, Karten unter Telefon 0971.8048-444 oder per E-Mail unter kissingenticket@badkissingen.de

Leporello

erdmöbel

Support: Friedemann Weise

Retrospektive

25.11.2011 WÜRZBURG POSTHALLE

Garderobe Nr. 1

Musical-Revue mit Barbara Schöller und Anja Gutgesell
in der Kammer des Mainfranken Theaters Würzburg

Anja Gutgesell: „Entschuldigung, ich habe mich noch gar nicht vorgestellt: Ich heiße Silvie, Silvie Dorn, Dorn wie...“ Barbara Schöller: „...der spitze Stachel einer Pflanze...!“ Mit diesem Dialog lernen sich die junge Sängerin Silvie Dorn (Anja Gutgesell) und der große Star des Hauses Paola Fraschetti (Barbara Schöller) in der Garderobe ihres Theaters kennen, wohlgehemmt in der Garderobe Nr. 1. Und es bereitet schon beim Kaffeetrinken mit den beiden Sängerinnen mächtig Vergnügen in die neue Musical-Revue reinzuschneppern, mit der das Mainfranken Theater unter anderem die Spielzeit eröffnet. Beide sind so gar keine Diven, können diese aber meisterhaft in Szene setzen, wenn es denn sein muss. „Wir haben Tränen gelacht bei den Proben“, erzählt Barbara Schöller. „Anja hat auch manchmal geweint, aber nur weil sie die Musik so schön fand...“ und nicht, weil sie in der „Garderobe Nr.1“ bei Paola Fraschetti gelandet ist. Obwohl, im Laufe der Zeit ist sie schon ein bisschen zum Stachel im Fleisch der großen Diva geworden. „Zum offenen Konkurrenzkampf kommt es aber nie“, verrät Anja Gutgesell, die als Gast am Mainfranken Theater begonnen hat, nun aber zum festen Ensemblemitglied geworden ist. Leistung überzeugt eben, und darum geht es auch in der von Iwan Alboresi (Tänzer und Regisseur) zusammengestellten und erfundenen, 80 Minuten (ohne Pause) dauernden Musical-Revue. Silvie Dorn muss ganz schön strampeln, um mit Paola

Fraschetti mithalten zu können. Zu Anfang trennen die beiden Sängerinnen Welten, dann treffen sie sich bei ihrer Meinung über Männer, bis es wieder zu Diskrepanzen kommt als Paola ins Mutterfach wechseln soll, und zum guten Schluss... ja, von wegen, das wird nicht verraten! Was uns aber Barbara Schöller verrät, sind ein paar Songs, auf die sich das Publikum freuen kann, wie zum Beispiel „Ein Häuschen im Grünen“ aus „Der kleine Horrorladen“ oder „Nothing“ aus „A Chorus Line“ oder „Mein Sinn für Stil“ aus Elton Johns Aida und und und. Für viele Barbara Schöller-Fans kommt es auch nicht darauf an, ob die Titel bekannt sind oder nicht, sondern sie freuen sich einfach auf jeden einzelnen Song der kleinen, großen Sängerin, die als Edith Piaf gnadenlos authentisch war und mit Recht minutenlang bei jeder Vorstellung standing ovations bekam. Apropos authentisch, damit hat Silvie im Stück auch zu kämpfen, als sie Paola anbietet, in ihrer Show mitzumachen und diese daraufhin ein furioses Musicalmedley ihres Repertoires hinlegt, woraufhin Silvie musikalisch pariert mit: „Alles, was du kannst, kann ich viel besser“ aus „Annie get your gun“. Waffen werden im Stück keine gezückt, aber sonst ist alles dabei, wenn der „Diventalk“ (so war übrigens der Arbeitstitel des Stücks) beginnt! *Susanna Khoury*

FOTO: MAINFRANKEN THEATER WÜRZBURG

■ Premiere hat „Garderobe Nr.1“
am 18. September um 20 Uhr in der
Kammer des Mainfranken Theaters.
Karten unter 0931.3908-124



Wer bin ich? Die Frage die sich jeder Künstler im Laufe seines Theaterlebens mindestens einmal stellt.

BAYERISCHES
KAMMERORCHESTER
BAD BRÜCKENAU

HERBSTKONZERT
CONCERTO
BAD BRÜCKENAU STAATSBAD

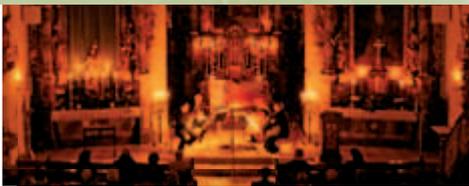
SAMSTAG 22.10.2011
19.30 UHR KÖNIG LUDWIG I.-SAAL

VORVERKAUF: 09741 / 93 89 - 0

www.kammerorchester.de



Litzendorfer
KERZENLICHT-
KONZERTE
07. - 09.10.2011



Fr. | 07.10. | 20 Uhr
Schubert – Mendelssohn
Bamberger Streichquartett

Sa. | 08.10. | 20 Uhr
Festliches Barock
Trio Aureum
Bach, Telemann,
Corelli („La Follia“)

So. | 09.10. | 17 Uhr
Bach – Mozart
Kreuzstabkantate, Mozart-
Messe, Ave verum u.a.
Capella Henrici –
Camerata Bamberg
Eröffnungskonzert „Musik in
fränkischen Kirchen“
(Kulturforum Bamberger Land e.V.)

Vorverkauf: BVD Kartenservice | Tel.: (0951) 980 82 20
Internet: www.bvd-ticket.de
Weitere Infos unter: www.litzendorferkonzerte.de

MUSIK

In Concert!

Reinhardt Repke vertont Rainer Maria Rilkes „Club der toten Dichter“. Das Ergebnis ist heutig.

www.nachsommer.de,
Karten unter www.cts.de
und www.eventim.de

LEBENS- FREUDE

„The Joy of my Life“ – intoniert in Bel Canto-Arien aus keltischen Traditionals, Jazz, mediterranem und jiddischem Liedgut – das bringt das Trio „A Due“ (Almut Seebeck und Felicitas Weyer) am 23. September um 19.30 Uhr auf Schloss Zeilitzheim zu Gehör. Es ist nicht nur Lebensfreude, die in der Zusammenstellung der beiden Sängerinnen mit Solo- und Duo-Arien aus der folkloristischen Tradition Irlands, Mährens (durch Dvorak in den mährischen Liedern bearbeitet) oder dem Jiddischen zum Ausdruck kommt. Meist mischt sich bei den beiden auch Schmerz darunter: „Lach un saj frajlech“ ist dafür weithin bekannt geworden. Melancholie und Lebensfreude – beidem verleihen Almut Seebeck mit ihrem Sopran, der mühelos alle Höhen erklimmt, und Felicitas Weyer mit tragendem Mezzosopran in der Innigkeit ihrer Bel-Canto-Stimmen Ausdruck. Auch Komponisten wie Brahms und Schumann fanden diesen besonderen folkloristischen Ton. Die temperamentvolle Lebensfreude der künstlerischen Darbietung aufnehmend kocht die Schlossherrin von Zeilitzheim für Gäste, die den Abend noch ausklingen lassen möchten. „Herbstliches, Pfeffriges, Feuriges“.

Anmeldung unter Telefon
09381.9389 oder info@barockschloss.de, www.barockschloss.de



Grenzgänger gesucht

12. Nachsommer Schweinfurt: Hochwertige Programme an unkonventionellen Spielorten

Eine besondere Atmosphäre, ein intimer Rahmen für die Begegnung von Künstlern und Besuchern, die charakteristische Verbindung von Kultur und Schweinfurter Industrie – dafür steht der Nachsommer Schweinfurt nun schon seit über einem Jahrzehnt. Auch im Jahr 2011 wartet das Festival vom 10. September bis zum 2. Oktober mit musikalischen Grenzüberschreitungen zwischen Klassik, Jazz, Weltmusik und Literatur auf. Ein besonderes Augenmerk verdient beispielsweise am 22. September um 19.30 Uhr in der SKF Halle 410 die „Blasportgruppe Südwest“. Unter dem Motto „Viva la Blasmusik!“ präsentiert Musik, die so klingt, als ob ein Bus gefüllt mit Jazz in ein Auto mit Punk und in ein weiteres Auto mit Blasmusik kracht. Verpackt wird das Ganze in eine schräge Bühnenshow, dargeboten von zehn Persönlichkeiten, die neben ihren musikalischen Qualitäten auch den Schalk im Nacken haben. Einen Tag später (23. September, 19.30 Uhr) erklingen

ebenfalls in der SKF Halle 410 nevertonte Gedichte von Rainer Maria Rilke. Reinhardt Repke und sein „Club der toten Dichter“ rezitieren hierbei nicht nur die Gedichte des Ausnahmepoeten, vielmehr kleiden sie seine Texte gefühlvoll und melodios in ein musikalisches Gewand. Überraschend ist die neu entstehende Wahrnehmung der Gedichte, denn die Worte Rilkes klingen bei Reinhardt Repke heutig und sind befreit vom Staub der Schulbuchausgaben. Am 24. September sind die „Polkaholix“ (19.30 Uhr, SKF Halle 410) auf ihrer „Mission 2/4 Takt“. Die acht „Polkators“ sind mit allen Wassern gewasene Virtuosen, kernige Sänger und verfügen über eine charismatische Bühnenpräsenz. Mit einer pulsierenden Rhythmusgruppe, einem Bläusersatz und natürlich der guten alten Quetschkommode kombinieren sie in ihrem Polka-Sound raffiniert die verschiedensten Musikstile – von Rock, Ska und Folk über Salsa bis hin zu Klezmer und Balkan. Eine Woche später steht am 1.

Oktober um 19.30 Uhr in der Kunsthalle Schweinfurt Aziza Mustafa Zadeh auf der Bühne. Ihre virtuose Technik am Klavier kombiniert die Künstlerin mit einer enorm wandelbaren Stimme. Mit China Moses (2. Oktober um 19.30 Uhr, Kunsthalle Schweinfurt) schließt der diesjährige Nachsommer seine Pforten. In ihrem Programm „This One's For Dinah“ präsentiert die Tochter des 1995 verstorbenen Film- und Fernsehregisseurs Gilbert Moses und der stimmungswaltigen Jazzdiva Dee Dee Bridgewater Jazz der Extraklasse. In ihrer Wahlheimat Frankreich zählt China Moses zu den ganz Großen der Vocal-Jazz-Szene. Zum Jazz ist sie eher zufällig durch die Begegnung mit dem französischen Jazzpianisten Raphaël Lemonnier gekommen. „Ich bin angetreten, um den Rock 'n' Roll-Aspekt wieder in den Jazz zurück zu bringen“, so ihre Mission. In Schweinfurt lädt die Entertainerin zu einem Tribute-Abend ein, zu Ehren der großen Dinah Washington. Manfred Plagens

FOTOS: NACHSOMMER SCHWEINFURT

Estimote-Arena W. Graf von Faber-Castell

sob11

Sommer Oper Bamberg
Europäischer Orchester- und Opernworkshop
Künstlerischer Leiter: Till Fabian Weser

LE NOZZE
DI FIGARO

11.9.-12.10.2011

Meisterkurs Angelika Kirchsclager
Orchestersworkshop Historische Aufführungspraxis
Präbespieltraining

www.sommer-oper-bamberg.de





Spanisches Glas von der Renaissance bis zum Barock steht noch bis 16. Oktober im Mittelpunkt der Ausstellung „Zerbrechliche Kostbarkeiten“ im Knauf-Museum Iphofen. Zu sehen sind außergewöhnliche Stücke der Glaskunst.



Ingo Schäfer überträgt Inspirationen und Motive aus dem Alltag in Strukturbilder, indem er Details aus ihrem Zusammenhang löst und verändert. Einen Einblick in seine Malerei, Collagen und Assemblagen gibt die Weingalerie Schweinfurt noch bis 15. Oktober

Der Renner vom 15. September bis 14. Oktober

MUSEEN & GALERIEN

BAD KISSINGEN

MUSEUM OBERE SALINE/ BISMARCK-MUSEUM

Obere Saline 20, Tel.: 0971.8071230
www.museum-obere-saline.de
Mi – So 14 – 17 Uhr

Bis 18.9.: Mail-Art Bismarck

Ein Projekt in Zusammenarbeit mit
Roland Halbritter

7.10. – 29.1.: Werbespiele

Eine Ausstellung der Stadt Bad Kissingen und
des Bezirks Unterfranken

HASSBERGE

KNETZGAU-ESCHENAU

GALERIE IM SAAL

Gangolfsbergstr. 10, Tel.: 09527.810501
www.galerie-im-saal.de
Öffnungszeiten: nach telefonischer
Vereinbarung

Bis 30.9.: Kunstmarkt mit Künstlern
der Galerie

KNETZGAU-OBERSCHWAPPACH

SCHLOSS OBERSCHWAPPACH

Schlossstraße, Tel.: 09527.810501
www.knetzgau.de
sonn- und feiertags 14 - 17 Uhr und
nach telefonischer Vereinbarung

18.9. – 30.10.: Eine Handvoll Kunst 2

Zum 70. Geburtstag von Barbara Schaper-
Oeser (Malerei) mit Matthias Engert
(Metallgestaltung), Kurt Grimm (Skulptur),
Jürgen Hochmuth (Zeichnung) und Barbara
Schwämme (Keramik). Vernissage: 17.9., 18
Uhr im Speigelsaal des Schlosses

KITZINGEN LAND

IPHOFEN

KNAUF-MUSEUM

Am Marktplatz, Tel.: 09323.31-528
www.knauf-museum.de
Di – Sa 10 – 17 Uhr, So 11 – 17 Uhr

Bis 6.11.: Theatrum Hieroglyphicum –
Ägyptisierende Bildwerke im Geiste
des Barock

Bis 16.10.: Zerbrechliche Kostbarkeiten
– Spanisches Glas von Renaissance bis
Barock

MAINTAUBER

BAD MERGENTHEIM

DEUTSCHORDENSMUSEUM

Schloß 16, Tel.: 07931.52212
www.deutschordensmuseum.de
April - Oktober Di – So/Feiertage 10.30
– 17 Uhr

Bis 18.9.: Faszination Universum. Eine
Reise durch Raum und Zeit

WERTHEIM

GRAFCHAFTSMUSEUM

Rathausgasse 6 – 10
Tel.: 09342.301511
www.grafchaftsmuseum.de

Di – Fr 10 – 12 Uhr/14.30 – 16.30 Uhr,
Sa 14.30 – 16.30 Uhr, So 14 – 17.00 Uhr

Dauerausstellungen:

„Kinderland – Zauberland“ Historische
Puppen und Puppenstuben der
Sammlung Weidelt.

Otto Modersohn und Louise Moder-
sohn-Breling in Franken

„Was ist, das ist auch darstellbar“ –
Werke von August und Josef Futterer

Bis 9.10.: Die jüdischen Friedhöfe im
Main-Tauber-Kreis – Zeugen der Ge-
schichte und Zeugnisse der Kultur

SCHLÖSSCHEN IM HOFGARTEN

Würzburger Str. 30, Tel.: 09342.301511
www.schloesschen-wertheim.de
1. April bis 1. November: Mi – Sa 14 – 17
Uhr, So/Fei 12 – 18 Uhr

Bis 1.11.: Max Liebermann und Mit-
glieder der Berliner Secession

Bis 1.11.: Kabinettausstellung Otto Mo-
dersohn und Max Liebermann – Eine
Begegnung

Bis 1.11.: Kabinettausstellung Porce-
laine de Paris „Symphonie in Gelb“ –
Französisches Porzellan um 1800.

SCHWEINFURT STADT

MUSEEN DER STADT SCHWEINFURT KUNSTHALLE IM EHEMALIGEN ERNST-SACHS-BAD

Rüfferstr. 4, Tel.: 09721.51479
Di – So 10 – 17 Uhr, Do 10 – 21 Uhr
www.kunsthalle-schweinfurt.de,
www.schweinfurt.de

Bis 6.11.: Vorplatz der Kunsthalle * St.
Johannis-Kirche: **Andreas Kuhnlein:**
SäulenHeilgeMenschen

Bis 19.10.: Karl Röhrig und die Avant-
garde der Skulptur in Deutschland
von Barlach bis Voll

KARTOFFELKELLER
Giebelstadt

Sa 8.10. *Herbst 2011*
15.00 Kinder-Zauber-Theater
Mr. Zafetti
20.00 Musik der 20er und 30er
ACAPIANO
www.kulturverein-giebelstadt.de

DER KULTURPACKT SCHWEINFURT PRÄSENTIERT:

Nacht
der Kultur

36 Künstler und Gruppen
an 14 Kultur-Orten
Schweinfurt,
24. September 2011
Innenstadt, 19.30 – 2.00 Uhr

unterstützt von

SCHWEINFURT
Bank
Mehr Infos unter www.kulturpackt.de

PIANO-CENTER KLEINHENZ
O B E R T H U L B A

200 Flügel/Klaviere, gebr., ab 1000.- €
(Steinway, Bechstein, Bösendorfer, Yamaha,
Schimmel, Seiler, Gr. Steinweg, Blüthner u.a.)
Neue Pianos/Flügel v. Kawai, W. Steinberg,
Mendelson, Römüller u.a. ab 1900.- €
Digital-Pianos ab 490.- €
Jazzkonzerte der Spitzenklasse
Tel. 09736/657 · www.piano.de · auch Ankauf

THEATER
sommerhaus
97286 Sommerhausen
Katharinengasse 3

Info & VVK
Telefon (0 93 31) 98 00-370
Telefon (0 93 31) 98 00-360
www.theater-sommerhaus.de

Ausstellung
24. September - 16. Oktober 2011

Kunst
im
Erbachshof

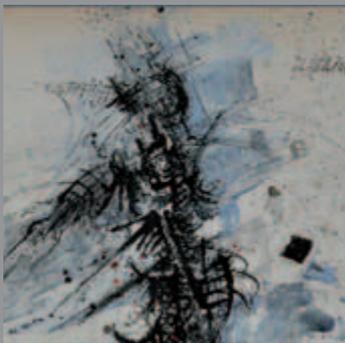
1 + 1 = 3

Vergangenheit. Jetzt. Eine Symbiose.

Fundstücke-Texte-Objekte-Bilder und Videos.
Eine Geschichte mit Brüchen. Brücken über Jahrhunderte.
Die Entwicklung des Erbachshofs.
Eine Forschungsreise durch die Zeit.
Kuratiert vom Künstlerpaar Havelka + Archivar Alexander Bagus

Vernissage: Freitag 23.9.2011 19 Uhr

Erbachshof 3, 97249 Eisingen kunst-im-erbachshof.de Tel. 09306 984941
Öffnungszeiten: Dienstag-Freitag 16-18 Uhr, Samstag, Sonntag, Feiertag 11-18 Uhr
Führungen durch die Ausstellung Sa+So 15 Uhr. Skulpturenpark täglich geöffnet



Zeichnungen und Druckgrafiken von Roland Schaller zeigt die Galerie am Oberen Tor in Karlstadt vom 23. September bis 23. Oktober.



Mit Unterstützung der Archivars macht sich das Künstlerpaar Elke Ungerbühler-Havelka und Motron A. Havelka in ihrer Galerie Kunst im Erbachshof unter dem Titel „1 + 1 = 3“ vom 24. September bis 16. Oktober auf eine Forschungsreise durch die Zeit.



Der Farbe Weiß nähert sich Friedhard Meyer in seiner Ausstellung in der Kreisgalerie Mellrichstadt. Das Ergebnis ist zu sehen bis 2. Oktober.

MUSEUM GUNNAR-WESTER-HAUS

Martin-Luther-Platz 5
Di – Fr 14 – 17 Uhr
Russische Ikonen des 16. – 19. Jh.
Sammlung Glöckle

MUSEUM ALTES GYMNASIUM

Martin-Luther-Platz 12,
Fr 14 – 17 Uhr, Sa/So 10 – 13 Uhr

Für Schulklassen und Gruppen ist das Haus nach Voranmeldung beim Schweinfurter Museums-Service MuSe unter Telefonnummer 09721.51215 darüber hinaus zugänglich

Früh-, Reichsstadt- und Industrie-Geschichte, Friedrich Rückert, Welt des Kindes, Herbarium Emmert
NATURKUNDLICHES MUSEUM

Brückenstr. 39,
Fr 14 – 17 Uhr, Sa/So 10 – 13 Uhr

Für Schulklassen und Gruppen ist das Haus nach Voranmeldung beim Schweinfurter Museums-Service MuSe unter Telefonnummer 09721.51215 darüber hinaus zugänglich.

Vogelsammlung der Brüder Schuler, Schmetterlinge

WEINGALERIE

Neue Gasse 35, Tel.: 09721.730444
Di – Fr 10 – 13/15 – 19 Uhr, Sa 10 – 15 Uhr
www.weingalerie-sw.de

14.9. – 15.10.: Ingo Schäfer: Ansichtssache – Malerei, Collagen, Assemblagen
Vernissage: 16.9., 18 – 21 Uhr

WÜRZBURG STADT

ATELIER BERNHARD SCHWANITZ

Katharinengasse 1
Do – Sa 13 – 18 Uhr
www.leinwandundbronze.de

Bis 1. 10.: Große Herbstausstellung, Special Guest: Georgia Templer

GALERIE DER SPARKASSE MAINFRANKEN

Hofstraße 7-9, Beratungszentrum
Mo, Di, Mi, Fr 8.30 – 16.30 Uhr, Do 8.30 – 17.30 Uhr

29.7. – 30.9.: Antje Vega – Gesichter-landschaften - Landschaftsgesichter

MARTIN-VON-WAGNER-MUSEUM

Residenzplatz 2, Tor A
Tel.: 0931.3182288
www.uni-wuerzburg.de/museum

Antikensammlung (AS):
Di – Sa 13.30 – 17 Uhr, So 10 – 13.30 Uhr
Gemäldegalerie (GG):
Di – Sa 10 – 13.30 Uhr, So 10 – 13.30 Uhr
Graphische Sammlung (GS):
Di und Do 16.00 – 18.00 Uhr oder nach Vereinbarung

Bis 2. 10.: Ausstellungsprojekt „Im Fokus der Kunstgeschichte“ – Zwei Historienbilder des Giambattista Tiepolo

SOMMERHAUSEN

GALERIE BEIM ROTEN TURM

Rathausgasse 20, Tel.: 09333.489
www.galerie-beim-roten-turm.de
Mi – So 14 – 18 Uhr

Bis 30.10.: Joachim Lambrecht – Raku- und Holzofen Keramik, dazu Japanische Farbholschnitte

THÜNGERSHEIM

FORUM BOTANISCHE KUNST

Im Alten Stern, Obere Hauptstraße 18
Tel.: 09364.813633
www.botanische-kunst.de

25.9. – 18.12.: Laubwerk – Astwerk
Ausstellung mit Werken von Angeline de Meester, Herman de Vries, Werner Henkel, Rachel Querrien und Fiona Strickland

LITERATUR

MAINSPESSART

HIMMELSTADT

MÄRCHENERZÄHLERIN KAROLA GRAF

Triebstraße 38, Himmelstadt
Tel.: 09364.815485
www.diemarchenerzaehlerin.de

29.9., 9 – 16 Uhr, Gethsemane-Kirche Würzburg-Rottenbauer: Fortbildung für Interessierte: Starke Märchen für starke Kinder. Regionaler Arbeitskreis ev. Kindertagesstätten Dekanat Würzburg

Gethsemane-Kirche, Würzburg
Info + Anmeldung: 0931-733777

BÜHNE

MAINSPESSART

GEMÜNDEN-LANGENPROZELTEN

THEATER SPESSARTGROTTE

Mainuferstr. 4, Tel.: 09351.3415
www.speessartgrotte.de

16.9., 20 Uhr: Ich will Spaß!
17.9., 20 Uhr: Diener zweier Herren
18.9., 19 Uhr: Diener zweier Herren
22.9., 20 Uhr: Suche impotenten Mann fürs Leben
23.9., 20 Uhr: Alice Hoffmann – Kabarett
24.9., 20 Uhr: Zebralla
1./7./13.10., 20 Uhr: Das Beste von Loriot
2.10., 19 Uhr: Suche impotenten Mann fürs Leben
3.10., 19 Uhr: Zebralla

MUSEUM IM KULTURSPICHER

www.kulturspeicher.de
Di 13 – 18 Uhr, Mi 11 – 18 Uhr, Do 11 – 19 Uhr
Fr – So 11 – 18 Uhr

Bis 9.10.: Heinz Mack – Die Sprache meiner Hand
Bis 15.10.: Kunst geht fremd

SPITÄLE

Zeller Str. 1, Tel.: 0931.44119
www.wku-kunst.de
Di – Do 11 – 18 Uhr, Fr 11 – 20 Uhr, Sa/So 11 – 18 Uhr

Bis 18.9.: SpitäleFenster: Daniela Walter

Bis 18.9.: Matthias Kraus und Hans Krakau – Soziale Plastik reloaded
25.9. – 23.10.: Barbara Schaper-Oeser – Passagen – Stationen

Vernissage: 24.9., 19 Uhr

WÜRZBURG LAND

EISINGEN

KUNST IM ERBACHSHOF

Erbachshof 3, Tel.: 09306.984941
www.kunst-im-erbachshof.de
Di – Fr 16 – 18 Uhr, Sa, So, Feiertag 11 – 18 Uhr, Führungen durch die Ausstellung Sa / So 15 Uhr, Skulpturenpark täglich geöffnet

24.9. – 16.10.: 1 + 1 = 3
Vergangenheit. Jetzt. Eine Symbiose – Fundstücke – Texte – Objekte – Bilder und Videos. Eine Geschichte mit Brüchen. Brücken über Jahrhunderte. Die Entwicklung des Erbachshofs. Eine Forschungsreise durch die Zeit, kuratiert vom Künstlerpaar Havelka und Archivar Alexander Bagus
Vernissage: 23.9., 19 Uhr

RADIO OPERA

KUNST UND KULTUR RUND UM DIE UHR

www.radio-opera.de

Jeden Tag eine neue dreistündige Sendung im Live-Stream, sowie Sonntag bis Donnerstag um 21 Uhr im Charivari Würzburg. Konzipiert, präsentiert und moderiert von Dr. Blagoy Apostolov

RADIO OPERA

der Sender der Sie umarmt.



Aus seinem aktuellen Band, „Meine kaukasische Schwiegermutter“ und anderen Geschichten liest Wladimir Kammerer am 25. September um 20 Uhr im Saalbau Luisengarten in Würzburg. Karten unter 0931.372398. Foto: Kopetzky



Den Psychothriller „Falsche Schlange“ von Alan Ayckbourn spielt das Fränkische Theater Maßbach am 16. September um 19.30 Uhr in der Kulturhalle Grafenrheinfeld. Karten sind erhältlich unter 09723-913345.

8.10., 20 Uhr: Ich will Spaß!
9./15.10., 19 Uhr: Diener zweier Herren
12.10., 16 Uhr: Märchenkarusell
13.10., 19 Uhr: Der Bär auf dem Försterball
14.10., 20 Uhr: Leonce und Lena

SCHWEINFURT STADT

THEATER DER STADT SCHWEINFURT

Rossbrunnstr. 3., Tel.: 09721.51741
www.theater-schweinfurt.de

30.9./15.10., 19.30 Uhr: Bamberger Symphoniker
6./7./8./9.10., 19.30 Uhr: Soulfoot – The Show
13./14.10., 19.30 Uhr: Die entfernte Stimme

SCHWEINFURT LAND

GRAFENRHEINFELD

KULTURHALLE

Hermasweg 1a, Tel.: 09723.913329
16.9., 19.30 Uhr: „Falsche Schlange – Psychothriller von Alan Ayckbourn“
Theater Schloss Maßbach
15.10., 20 Uhr: Rock Nacht – Rolling Stones und Niel Young

WÜRZBURG STADT

THEATER BOCKSHORN

Oskar-von-Laredo-Platz 1 (vormals Veitshöchheimer Str. 5)
 Tel. 0931.4606066, www.bockshorn.de
16.9., 20.15 Uhr: Ulan & Bator „Wirklichkeit“
17.9., 20.15 Uhr: Hannes Ringlstetter – Meine Verehrung
23.9., 20.15 Uhr: Heino Trusheim – Stand-up Comedy
24.9., 20.15 Uhr: Luise Kinseher – Einfach reich
30.9./1.10., 20.15 Uhr: Viva Voce – Com-mando a cappella
3.10., 19.30 Uhr, Mainfranken Theater: Bodo Wartke
5.10., 19.30 Uhr, Mainfranken Theater: Volker Pispers
7.10., 20.15 Uhr: Mathias Tretter – Mathias möchte nicht dein Feind sein
8.10., 20.15 Uhr: ASS-Dur – 1. Satz Pesto
9.10., 20.15 Uhr: Rosa Hilfe Gala 2011
14.10., 20.15 Uhr: Bernd Kohlhepp – Der Fernbediener
15.10., 20.15 Uhr: Matthias Deutschmann – Deutsche, wollt ihr ewig leben?

THEATER CHAMBINZKY

Valentin-Becker-Str. 2, Tel.: 0931/51212
www.chambinzky.com
23./24./28./29./30.9., 20 Uhr, 1./5./6./7./8./10./12./13.10., 20 Uhr, 25.9., 2./9.10., 19 Uhr: Die süßesten Früchte
Komödie von Stefan Vögel

4.10., ab 21 Uhr Tango Argentino
11.10., 19.40 Uhr: 10 vor 8

Improtheater

14./15./16.10., 20 Uhr: Lieblingsmenschen

THEATER ENSEMBLE

Frankfurter Str. 87, Tel.: 0931.44545
www.theater-ensemble.net
14./15./16.10., 20 Uhr: Nathan der Weise

WÜRZBURG LAND

SOMMERHAUSEN

THEATER SOMMERHAUS

Katharinengasse 3, Tel.: 09333.9049867
www.theater-sommerhaus.de
16.9., 20 Uhr: Alle sieben Welten
17./18.9., 20 Uhr: Beatles an Bord
23.9., 20 Uhr: Zusammen ist man weniger alleine
24.9., 20 Uhr: Werkzeuge des Grauens
25.9., 20 Uhr: Lieben Sie Brahms?
30.9./1.10., 20 Uhr: Die Entdeckung der Currywurst
2.10., 15 + 20 Uhr: Lieben Sie Brahms?
3.10., 20 Uhr: Lieben Sie Brahms?
5./8./9./12.10., 20 Uhr: Beim Film müsste man sein
7.10., 20 Uhr: Gut gegen Nordwind
14.10., 20 Uhr: Männer und andere Irrtümer
15.10., 20 Uhr: Alle sieben Welten

MUSIK

SPITÄLE

Zeller Str. 1, Tel.: 0931.44119
www.vku-kunst.de
 Di – Do 11 – 18 Uhr, Fr 11 – 20 Uhr, Sa/So 11 – 18 Uhr
8.10.: Bern Kremling – Schlagzeug: Klangbild – Bildklang
Special Guest: Barbara Schaper-Oeser

LEBENSART

BAD KISSINGEN

BAD KISSINGER GENUSSWELTEN

Promenadenstr. 6, Tel.: 0971.8074545
www.genuss-welten.de

15.9., 18 Uhr, Laudensacks Parkhotel: Hermann Laudensacks kulinarische Stadtführung

23.9., 19 Uhr, Restaurant Salinenblick: Weidmanns Heil – Streifzug durch heimische Wälder auf der Jagd nach dem unvergleichlichen Geschmack des Wildes. Moderiertes 5-Gang-Menü mit Rainer ernst

24.9., 19.30 Uhr, Museum Obere Saline, Orangerie: Gesegnete Mahlzeit

Bei einer „Gemüth-ergötzlichen und Ohren-vergnüghlichen musikalischen Brotzeit“ erfahren die Gäste von Prof. Guido Fuchs allerlei über das Thema „Essen und Trinken“ und seine vielfältigen religiösen Aspekte

30.9., 19 Uhr, Vinothek Taubenmühle Bad Neustadt: Wein – Land – Genuss: Portugal – Land der 500 Rebsorten

7.10., 19 Uhr, Schuberts Wein und Wirtschaft: Andalusien versus Franken

Jan Buhrmann, Sommelier und Sherry-Botschafter 2008, zeigt das große Potential des Sherrys auf.

TAUBERFRANKEN

DISTELHAUSEN

ALTE FÜLLEREI

Grünfelder Str. 3, Tel.: 09341.805-88
www.distelhaeuser.de

Mo bis Do 11.30/14.30/18.30 Uhr, Fr und Sa 11.30/16.30 Uhr: Erlebnisbesichtigung

23.9., 18 Uhr: Zauberhafte Brauerei mit dem Duo „Real and honest magic“

7.10., 20 Uhr: Comedy-Festival mit Mäc Härdter, Pit Schneider und Mia Pittroff

Die neuen Kollektionen

Herren+Damen:	Kinder:
Hosen ab 29,90	Hosen mod. Fb. ab 8,00
Jacken ab 39,90	Fleece-Jacken ab 12,90

Feiertag 3. Oktober von 13-18 Uhr und Sonntag 16. Oktober von 12-17 Uhr geöffnet

MURK

MODE auf über 5.500 qm

sofortiger + kostenloser Änderungs-Service

96193 Wachenroth
 Anton-Murk-Str. 2
 Tel. 09548/9230-0
www.murk.de

Festa del Gusto

21. + 22. + 23. Oktober 2011
Fr. 18.00–22.00 Uhr | Sa. 14.00–22.00 Uhr | So. 14.00–19.00 Uhr

WINZER AUS BESTEN WEINGEGENDEN ITALIENS

FEINKOST, TISCHKULTUR, LEBENSART

FACHSEMINARE UND FILME

LIVE KOCHEN: RISTORANTE
„NINO DAL 1934 A ROMA“
Restaurants der Familie in Rom

GASTRONOMISCHES ANGEBOT
Während der ganzen Ausstellung:
Spezialitäten und Weine der Aussteller
Warme Gerichte von Ristorante NINO

KOCHUNTERRICHT

„Feinste Rezepte aus Piemont mit weißen Trüffeln“
mit Domenico (Gambero Rosso, Würzburg)

ABENDESSEN IM APOSTELSAAL

Fr.: Mit Chansonier Vincenzo Di Rosa 54 €
Sa.: Weindegustation mit 3-Gänge-Menü 68 €

MITTAGESSEN IN DER VINOTHEK

Sa.: Am Kamin zubereitetes „Arrosto Girato“ 35 €



Ich lade Sie herzlich ein zu
„Festa del Gusto“, dem Genuss-Festival,
bei dem Wein, gutes Essen,
erlesene Accessoires und charmvolle
Räumlichkeiten eine Einheit bilden.
Eine Messe für anspruchsvolle Genießer
sowie für Gastronomen und
qualifiziertes Fachpublikum.

Francesca Gräfin von Beust-Luti

Infos und Reservierungen Tel. 09521-954396
WWW.VINOECAMINO.DE

Eintritt 6 €. Davon werden 4 € beim Einkauf eines Liter Ölweins gutgeschrieben.

OBERTHERES LIEGT ZWISCHEN BAMBERG UND WÜRZBURG
DIREKT AN DER A 70, AUSFAHRT HASSFURT/THERES



Beschwingter Genuss

Liason von Kulinarik und Kunst im Eiscafé „Casa Prima“ in Würzburg

Ein Stück Italien in Würzburg beschert seit 22 Jahren das Eiscafé „Casa prima“ in der Hofstraße 18. An warmen Tagen kann man herrlich im Freien auf dem kleinen Platz neben dem Moenus-Brunnen sitzen und fantastisch leckere Gelato-Kreationen oder erfrischende Getränke genießen. Aber auch der Gastraum mit den großen Fenstern – im Sommer offen – lässt italienisches Flair erleben, etwa wenn man schnell seinen Espresso an der Theke zu sich nimmt oder an den Tischen köstliche kleine Gerichte in Ruhe genießt. Das Eis der „Casa“ aber hat eine lange Tradition in Würzburg. Denn die freundliche blonde Chefin Sylvia Moret (im Bild oben), eine waschechte Italienerin aus der Gegend von Treviso, lernte durch Zufall in Würzburg ihren Mann kennen, war aber damals noch Apothekerin, hatte in München studiert und arbeitete in Nürnberg. Ihr Mann jedoch hatte bei seinem Onkel im legendären Eiscafé Benito auf der Domstraße die Kunst der Eiszubereitung gelernt und auch sonst alles, was zu einem solchen Betrieb dazugehört. Zur Erinnerung daran heißt eine der vielen Eisspezialitäten „Benito“: Vanilleeis, Sahne, Bananenscheiben, Schokosoße, alles überstreut mit weißer Raspelschokolade – ein Genuss! Doch das ist natürlich nicht alles, wie die umfangreiche Eiskarte verrät: Sie führt mit ihren Bezeichnungen den Gast bewusst ein wenig in die Irre, orientiert sich oft an berühmten italienischen Pasta-Gerichten. Also gibt es Spaghetti-Eis, Eis Carbonara oder alle Olive (Olive hier durch Amarena-Kirschen „ersetzt“) und viele andere kalte Köstlichkeiten, aber auch und vor allem Riesen-Eisbecher mit frischen Früchten oder feine Joghurt-Becher. Für kleine Schleckermäuler wird buntes Kinder-Eis gereicht. Diverse Milch-Shakes, italienische Espresso- und Café-Spezialitäten, Tees, Wasser und ausgezeichnete italienische Weine gehören selbstverständlich zum Angebot. Letztere sind natürlich besser geeignet zu einem kleinen köstlichen Essen. Das kocht die Chefin selbst. Darin hat sie mittlerweile viel Erfahrung, denn zehn Jahre lang betrieb sie erfolgreich die beliebte Trattoria Lugana auf der Juliuspromenade. Doch als die doppelte Arbeit zu viel wurde, wechselte sie ganz zu ihrem Mann in die „Casa prima“. Allein das Café bedeutet einen Fulltime-Job. Nur im Winter, zwischen dem 20. Dezember und Mitte Januar, gönnt sie

sich eine Verschnaufpause. Denn da sind ihre treuesten Besucher, Studenten und Dozenten der Würzburger Musikhochschule, in Urlaub. Sonst aber ist immer Betrieb. Die Kontakte zu Künstlern schätzt Frau Moret sehr, lässt sich gerne zu Opern oder Meisterklassen einladen; manchmal singt auch spontan einer der jungen Gäste. Ihr Publikum fühlt sich rundum wohl. Im Herbst ist wieder der Flammkuchen in Variationen der „Renner“, belegt etwa mit Steinpilzen und schwarzen Trüffeln, direkt importiert aus Umbrien. Die Elsässer Spezialität, ein dünner Teigfladen, überbacken wie eine Lasagna in einem kleinen Pizzaofen, auf dem Brett serviert, reizte die Köchin aus Leidenschaft zu immer neuen Erfindungen des leckeren, stets frisch zubereiteten Belags. Ihre Gäste schätzen aber auch das wechselnde Tagesmenü, etwa hausgemachte Tagliatelle mit Trüffeln, Tortellini mit Steinpilzfüllung an Salbeibutter oder das Walnusspesto. Jeden Tag gibt es frisch zubereitete Gemüsevorspeisen. Denn das ist das Prinzip: leichter, italienisch beschwingter Genuss, wie die Musik, die dezent im Hintergrund erklingt.

Renate Freyzeisen

FOTOS: JENDRYSEK



Maria De Vita und Stefano Rapisardi leiten seit 2006 die Caffè-Bar und Gelateria D.O.C.

Ein bisschen Dolce Vita...

Die Caffè-Bar und Gelateria D.O.C. sorgt für die italienischen Momente in Würzburg

Espresso, Cappuccino, Latte Macchiato, San Bitter, Prosecco, Wein, dazu kleine italienische Köstlichkeiten süß oder pikant und richtig gutes italienisches Eis, das bekommen die Gäste von der Caffè-Bar und Gelateria D.O.C. am Grafeneckart in Würzburg sieben Tage die Woche offeriert. „Wir haben Kernöffnungszeiten Montag bis Samstag von 8.30 Uhr bis 22 Uhr und Sonntags von 12 bis 18 Uhr. Aber je nach Andrang haben wir auch einmal ein bis zwei Stunden länger auf“, sagt Stefano Rapisardi, der zusammen mit seiner Frau und seiner Schwester Maria De Vita und deren Mann die Caffè-Bar leitet. Das D.O.C. ist ein echter Familienbetrieb. „Ein paar Kinder haben wir adoptiert“, meint Maria de Vita schmunzelnd. Außer der Familie sind noch zwei Festangestellte italienische Kräfte mit an Bord und je nach Saison etliche Aushilfen. „Italien bedeutet für mich Urlaub“, erzählt die waschechte Italienerin aus Salerno, Maria de Vita, wo sie gerade „im Urlaub“ war. Und ein Stück „Urlaub“ nach Würzburg bringen, ein bisschen Dolce Vita in Franken, das zelebrieren die beiden

Geschwister seit fünf Jahren jeden Tag hinter der D.O.C.-Theke. „Als wir anfangen, gab es keine richtig typische Caffè-Bar wie man sie aus Italien kennt hier in Würzburg, mit Selbstbedienung, Eis, Kaffee, kleinen Snacks, Prosecco und Wein. Wir waren die Ersten!“, betont der gebürtige Mailänder Stefano Rapisardi. Das schönste Kompliment für die beiden ist es, wenn die Gäste sagen, das ist wie ein Kurzurlaub in Italien bei Euch, schnell an die Grenze gehen und wieder zurück...“. Apropos Grenze, für Maria ist Italien außer im Urlaub wirklich jenseits der Grenze, denn sie liebt zwar ihre Heimat Italien, sieht ihre Zukunft jedoch in Deutschland. „Ich möchte meine Kinder hier aufwachsen sehen, das „Dolce Vita“ hat auch seine Nachteile“, erklärt Maria de Vita. „Vieles wird in Italien zu locker gesehen“. Im Gegensatz zu Deutschland, hier können wir ein bisschen Lockerheit gut gebrauchen, verbunden mit italienischer Kunst, Kultur und Kulinarik ... kaum noch zu toppen. Das D.O.C. ist auch Mitglied des T.I.C. (teatro in cerca), das seine erste Veranstaltungsreihe am 23. September im Programmkin



Centrale startet (siehe Kasten). Anlass sind 150. Jahre Italien, die heuer gefeiert werden. Im D.O.C. gibt es dazu im Herbst auch noch ein Fest, aber das ist wieder ein neues Kapitel, das wir dann aufschlagen: Auguri Italia! Auguri D.O.C.! sky

FOTOS: KHOURY

AUGURI, ITALIA! – ZUM 150. JAHRESTAG ITALIENS

„Herzlichen Glückwunsch, Italien!“ heißt eine Filmreihe des T.I.C. (teatro in cerca). Von 23. September bis 30. Oktober kommen Liebhaber italienischer Klassiker von Visconti bis Rossellini im Kino Central in der Hofstraße 2 in Würzburg auf ihre Kosten. Den Anfang macht „Il Gattopardo“ („Der Leopard“) am 23. September um 19 Uhr von Luchino Visconti (1906-1976). Hier wird der Niedergang veralteter Gesellschaftsformen thematisiert und das Aufziehen „moderner“ Zeiten. Nach Viscontis Abkehr vom Neorealismus eine brillante Gesellschaftsanalyse seiner Zeit. Ein weitere Viscontistreifen folgt am 25. September als Matinée um 11 Uhr „Senso“ („Sehsucht“) nach dem Roman „Das geheime Tagebuch der Contessa Livia“ (Originaltitel: Senso) von Camillo Boito. Der Film spielt im Jahre 1866 zur Zeit des italienischen Bürgerkriegs. Die verheiratete Contessa Livia Serpieri verliebt sich in den österreichischen Offizier Franz Mahler und - was soll ich sagen - es geht nicht gut aus... Bernardo Bertolucci (geb. 1940) steht am 2. und 16. Oktober jeweils um 11 Uhr auf dem Spielplan mit „Novecento“ („1900“), Teil 1 und 2. Zwischen 1962 und 2003 inszenierte Bertolucci 15 Langspielfilme. Sein dem Geheimnis verpflichteter Erzählstil ist ein bisschen opernhaft und lässt der Mehrdeutigkeit viel Raum. Am 9. Oktober um 11 Uhr heißt es „Film abl!“ für „Amarcord“ („Ich erinnere mich“) von Federico Fellini. Dargestellt wird Fellinis Heimatstadt Rimini in den 1930er Jahren. Man schreibt dem Streifen autobiografische Züge zu. „Amarcord“ ist ein Panoptikum skurriler Charaktere, ein Kaleidoskop von Momentaufnahmen eines Italien zur Zeit des Faschismus, allerdings aus der Perspektive eines 16jährigen Jungen. Den Endspurt der Reihe „Auguri, Italia!“ bestreiten Roberto Rossellini (1906-1977) und Marco Bellocchio (geb. 1939). Rossellini war der Wegbereiter der italienischen Filmschule des Neorealismus. Noch während des Zweiten Weltkrieges (1945) begann er mit den Dreharbeiten zu „Roma, città aperta“ („Rom, offene Stadt“, dem Film, der seinen Weltrum begründen sollte. Anfangs als Dokumentarfilm über die Hinrichtung eines antifaschistischen Geistlichen geplant, wurde das Projekt bald zum Spielfilm ausgeweitet. Rossellini gelang es eine differenzierte Zeichnung von Moralität zwischen menschenverachtendem Terror und im Glauben gefestigter Menschenliebe abseits jeder nationalen Zugehörigkeit (23. Oktober, 11 Uhr). Marco Bellocchio nimmt sich in „Buongiorno notte“ („Guten Morgen Nacht“) am 30. Oktober um 11 Uhr eines dunklen Kapitels jüngerer italienischer Geschichte an und zeigt aus ungewöhnlicher Perspektive die Entführung von Aldo Moro durch die Roten Brigaden. Die Auswahl der Reihe ist vielschichtig und zeigt eine bewegte Geschichte eines Landes ganz in unserer Nachbarschaft. Auguri, Italia! Auch für die nächsten 150 Jahre! sky



Leporello
...wo sich Kultur entfalten kann



Impressum

Herausgeber und Verleger:
kunstvoll VERLAG GbR,
Petra Jendrysek & Susanna Khoury
Verlagsadresse:
Pfeilerkirchplatz 11, 97070 Würzburg
Tel.: 0931.32916-0, Fax: 0931.32916-66
Email: kvv@kunstvoll-verlag.de,
Internet: www.kunstvoll-verlag.de
www.facebook.com/leporello.kultur

Chefredaktion: Jendrysek und Khoury

Petra Jendrysek (v.i.S.d.P für die Bereiche Kunst, Literatur, Flaneur),
Mobil: 0170.8134002
Susanna Khoury (v.i.S.d.P. für die Bereiche Bühne und Musik, Lebensart)

Mitarbeiter der Redaktion:

Dr. Eva-Suzanne Bayer, Kerstin Böhning,
Pat Christ, Uschi Düring, Renate Freyeisen,
Marie Gunreben, Reiner Jünger, Karin
Ludwig, Katharina Manzke, Nicole Oppelt,
Marc Peschke, Dr. Manfred Plagens, Lothar
Reichel, Kay P. Rodegra, Martina Schlereth,
Sandra Schmelz, Wilma Wolf

Online-Redaktion:
Gerrit van Aaken, Regina Rodegra

Anzeigen:
Thomas Andres, Anzeigenleitung
Tel.: 09384.903061, Fax: 0931.32916-66,
Email: t.andres@t-online.de

Udo Hoffmann, Tel.: 09367.983105
Email: hoffmann_udo@t-online.de

Grafik: IDEENREICH Digital- und Printmedien
Sabine Trost, www.ideenreich.es

Druck: Druckerei und Verlag E. Meyer GmbH,
Neustadt a.d. Aisch, Telefon: 09161.89 89-0

Italien erleben!



VERLOSUNG

Zu m
Filmstart von
„Gianni und die Frauen“ am
22. September verlost Leporello
ein Espressokocherset an die-
jenigen Leser, die uns sagen kön-
nen, welches Glücksspiel im Film
eine Rolle spielt? Antwort mit
der richtigen Lösung und Tele-
fonnummer für die Glücksfee an
kvv@kunstvoll-verlag.de oder an
kunstvoll Verlag, Stichwort: Gian-
ni, Pleicherkirchplatz 11, 97070
Würzburg. Einsendeschluss ist
der 30. September. Über die Ge-
winner entscheidet das Los. Der
Rechtsweg ist ausgeschlossen.
Viel Glück!

Süß & Eis
Pikant & Heiß!

Öffnungszeiten
Montag – Samstag: 10:00–23:30 Uhr
Sonntag: 12:00–23:30 Uhr
Hofstraße 18 • 97070 Würzburg
Tel. 0931 / 1 80 84 • Fax 0931 / 3 53 83 03



Gianni und die Frauen läuft ab
dem 24. September um 19 Uhr im
Casablanca in Ochsenfurt, www.casa-kino.de und ist fest im Pro-
gramm im Cinestar in Bamberg,
www.cinestar.de

Lebens- & Liebesdurst

Gianni und die Frauen Kinostart – in Ochsenfurt und Bamberg

Gianni, ein pensionierter Ehe-
mann, lebt in einer kleinen
Wohnung in Rom und macht sich
über so einiges seine Gedanken.
Die Liebe aber gehört bestimmt
nicht dazu. Er verbringt seine Tage,
indem er Nachbarins Hund aus-
führt, einkauft, Rechnungen zahlt
und für die Eskapaden seiner Mut-
ter geradesteht, einer steinalten
Aristokratin, die leider sehr genau
weiß, was Dolce Vita ist. Beim Pok-
erspielen in ihrer Villa gibt sie das
Geld ihres Sohnes mit vollen Hän-
den aus. Eines Tages aber eröffnet
ihm sein Freund Alfonso etwas

Ungeheuerliches: Ausnahmslos
alle Männer in seinem Freundes-
kreis haben eine Geliebte! Spaß
am Leben! Sex! Es dämmert Gian-
ni, dass ihm etwas Wesentliches
entgeht. Alfonso legt kurzerhand
fest, dass auch Giannis Liebesle-
ben eine Erfrischungskur braucht.
Also bringt Gianni seinen einge-
rosteten Körper in Fahrt, treibt Sport
und stellt fest: Kandidatinnen gä-
be es genug. Da ist Gabriella, die
heimliche Liebe seines Lebens, die
schöne Cristina, Haushälterin bei
seiner Mutter, oder Valeria, seine
erste große Liebe. Doch Gabriella,

Cristina und Valeria haben ihre ei-
genen Vorstellungen und es fragt
sich, ob Giannis frisch entzündeter
Funke auch überspringt. Nach
„Das Festmahl im August“ zaubert
Gianni di Gregorio abermals eine
ausgelassen humorvolle Komödie
über Lebenslust und Liebesdurst
auf die Leinwand. Eingebettet in
die beeindruckende Schönheit
Roms gelingt ihm die erfrischend
selbstironische und mit char-
mantem Witz erzählte Geschichte
eines zweiten Frühlings. Eine wah-
re Köstlichkeit. *nasa*

FOTO: MÜCKE MÜLLER FILMPRESSE

Eine italienische Insel

Trattoria da Carmelo im Herbst – Kleinod im Herzen der Würzburger Altstadt

Mitten in der Stadt Würzburg,
ganz ruhig und zentral, brei-
tet sich eine Insel italienischen
Wohlbefindens aus, jedenfalls
gastronomisch, die Trattoria
da Carmelo. Auf dem Pleicher-
kirchplatz, hinter der Kirche St.
Gertraud, können etwa 60 Gäste
bis Ende September im Freien
fein speisen bei Carmelo Simini
und seiner Familie. Hoffentlich
hält das Wetter! Aber auch in der
großzügig stilvoll eingerichteten
Wirtsstube findet man genügend
Platz, falls es regnet. Natürlich ist
es draußen schöner, neben dem
schön bepflanzten Trockenbeet,
umgeben von Oleander und Pal-
men in Kübeln. Der Platz hat viel
Atmosphäre, bietet Entspannung
vom Alltag und der Hektik. Gerade
im Herbst, wenn die Hitze vorbei
ist, kann man die Wildgerichte von
Reh und Hirsch hier besonders ge-
nießen; Birne in Balsamico sauce
passt dazu bestens. Leckere Stein-
pilze mit hausgemachten Nudeln
und vor allem Fleisch, etwa Steaks
vom fränkischen Angusgrind, mit

frischen Pilzen sind nun saisonale
Renner. Wonach die Gäste immer
fragen, ist das Carpaccio mit fr-
schen Steinpilzen. Ein Schlager
auf der Speisekarte sind auch stets
die Tagliolini mit Trüffeln, etwa aus
Alba; die Saison fängt gerade an.
Zu allen Wildgerichten – und auch
sonst – mündet ein Primitivo, der
gesunde Rotwein aus Apulien, der
Heimat von Signor Simini. Natür-
lich werden auch andere köstliche
Spezialitäten aus diesem schönen

Landstrich Italiens gereicht. Sie
werden sonst nur selten oder gar
nicht angeboten. Dass sie schme-
cken und freundlich serviert wer-
den, dafür sorgt die ganze Familie
mit zwei Söhnen und dem Bruder
des Wirts, dem Küchenchef.

Renate Freyisen

FOTO: KHOURY

Geöffnet ist außer Dienstag und Sams-
tag nachmittag von 11.30 Uhr bis 14 Uhr
und 18 Uhr bis 23 Uhr; eine Reservierung
empfiehlt sich unter 0931.18883



Beste Zutaten und Zeit

Vollkornbäckerei Köhler feiert am 8. Oktober in Rottenbauer ihr 25jähriges Bestehen

Einzig und allein vertrauend auf handwerkliches Können, beste Zutaten und die nötige Zeit, die es dauert, ein echtes Drei-Stufen-Sauerteig Brot reifen zu lassen, begann Bäckermeister und Diplom-Sozialpädagoge Ernst Köhler im Sommer 1986 damit, in der väterlichen Backstube in der Rhön Brote zu backen – nur mit Bio-Rohstoffen und ohne irgendwelche industriellen Hilfsmittel der Backindustrie. Heute, 25 Jahre später, ist es noch immer so – mit dem Unterschied, dass er inzwischen ein Unternehmen mit 60 Mitarbeitern und vier Verkaufsfilialen führt. Der Radius der Wiederverkäufer, die in Bio-Supermärkten und kleineren Verkaufsstellen seine Produkte vertreiben, wird immer größer: Täglich fährt eines seiner Lieferfahrzeuge nach Mittelfranken, ein anderes in die Main/Tauber Region, teils bis nach Rothenburg ob der Tauber: Nicht allen inzwischen bundesweiten Produktnachfragen kann die Vollkornbäckerei immer nachkommen.

Nachhaltiger Führungsstil

Köhlers Engagement ist aber nicht auf Backstube und Produktion beschränkt. Für besonders nachhaltige Betriebsführung, Minimierung negativer Umweltauswirkungen und vieles mehr wurde das Unternehmen vom Qualitätsverband Umweltbewusster Betriebe (QUB) mittlerweile zum fünften Mal in Folge zertifiziert. Unter anderem aus diesen Gründen wurde Ernst Köhler vor wenigen Wochen von Umweltminister Dr. Markus Söder zum Umweltpakt-Botschafter ernannt.

Dies sind zwei Beispiele von vielen, die Ernst Köhler als konsequenten Vorreiter des Umweltschutzgedankens ausweisen. Dass ihm auch Zeitgeist und moderne Lebensart am Herzen

liegen, zeigt sein jüngstes Projekt: der Ausbau und die komplette Renovierung seiner Verkaufsfiliale in Würzburgs 1A Lage auf der Alten Mainbrücke. Äußerlich und innerlich neu, lichtdurchflutet und mit edlen Komponenten gestaltet, zeigt sich das im Juni eröffnete BioBistro „Köhlers“ sowohl für Würzburger als auch für die vielen Touristen in der Innenstadt als willkommene Alternative zu den zahlreichen Schnellrestaurants. Abwechslungsreiches Frühstück, warme Tagesessen, knackige Salate, feinste Torten und pikante Antipasti – alles selbst hergestellt aus Bio Rohstoffen, größtenteils aus der Region.

Am 8. Oktober wird das Vierteljahrhundert dann auch gebührend gefeiert: In Rottenbauer, Am Schloss 2, wo sich seit drei Jahren Backstube, Büro und die vierte Verkaufsfiliale befinden, werden ab 12 Uhr die Türen geöffnet für Neugierige und Interessenten, Gratulanten und natürlich Feinschmecker. „Die 3 Franken mit dem Kontrabass“ werden mit Livemusik für Unterhaltung sorgen, die kleineren Besucher dürfen sich beim Kinderbacken versuchen oder sich vom Duo Schenkspass verzaubern lassen; Backstubenführungen und Backvorführungen sind natürlich obligatorisch, aber auch einige der Lieferanten werden im Hof ihr Wissen und ihre Produkte und Rohstoffe vorstellen. Alle sind eingeladen zu kommen, mitzufeiern und zu genießen. *bs*

FOTOS: VOLLKORN KÖHLER

Am 8. Oktober ab 12 Uhr wird in der Zentrale in Rottenbauer das Vierteljahrhundert Vollkornbäckerei gebührend gefeiert.

Dass ihm auch Zeitgeist und moderne Lebensart am Herzen liegen, zeigt Ernst Köhlers jüngstes Projekt, das BioBistro „Köhlers“ auf der Alten Mainbrücke (Bild oben rechts).



ÖSTERREICHISCH SCHLEMMEN, KAISERLICH SCHLAFEN



Wiener Botschaft · Herrnstrasse 19 · 97209 Veitshöchheim
Tel. +49 (0) 931-35 92 06-0 · Email: info@wienerbotschaft.com

WIENERBOTSCHAFT.COM
HOTEL - RESTAURANT

Auf einzigartige Weise gehen Tradition und Innovation bei Bürgerspital in Würzburg Hand in Hand.



Puristischer Küchenstil, der echt und wahr ist

Euro-Toques Sternekoch Alexander Wiesenegg über die große weite Welt und Würzburg

Leporello goes App...

...holen Sie sich den neuen Kultur-Kalender „Kulturello“ für Ihr Smartphone!

Informieren Sie sich zu jeder Zeit und an jedem Ort über aktuelle Kultur-Veranstaltungen in Mainfranken und darüber hinaus!

Wir machen „App“etit auf noch mehr Kultur!



www.kulturello.de

„Der Tonfall in der Küche ist rau. In der Lehre habe ich selten meinen eigenen Namen gehört, das waren eher andere Worte, die gebraucht wurden. Es hat schon einmal gescheppert und Töpfe sind einem hinterher geflogen. Das gibt es heute nicht mehr!“, erzählt Euro-Toques Sternekoch Alexander Wiesenegg vom Bürgerspital schmunzelnd. Gelernt hat der Kloster-Ettal-Schüler sein Handwerk beim Berliner Meisterkoch Bobby Bräuer im Königshof in München. Seine erste Anstellung und gleichzeitig erste große Herausforderung fand er im berühmten Lorenz Adlon in Berlin. „Ein Grandhotel fordert einen in besonderem Maße, da die Gäste den ganzen Tag im Hause betreut werden wollen, vom Frühstück über den Wellnessbereich, über die Bar bis hin zum Mittag- und Abendessen“, so Wiesenegg. Danach führte ihn sein Weg über Patrick Bittners Frankfurter Hof ins legendäre Brick Fine Dining in Frankfurt, das seinerzeit den schnellsten Stern aller Zeiten geholt hat. „Hier brüteten wir stundenlang über neuen Kreationen, während die Molekularküche in Deutschland noch in den Kinderschuhen steckte“, erinnert sich Alexander Wiesenegg. Gleich drei Sterne leuchteten über ihm dann, als er 2004 Chefsaucier in

der Grande Cousine bei Heinz Winkler in dessen Residenz am Chiemsee wurde. Paul Bocuse sagte einmal: Drei Sterne selbst zu kochen ist einfach, drei Sterne kochen zu lassen, schwierig! Diese Erfahrung machte Wiesenegg am Chiemsee dann auch. In leitender Position war er zuständig, dass immer auf höchstem Niveau gekocht wurde, eine extreme Belastung für Physis und Psyche. Vor allem unter einem Chef, der absolute Perfektion forderte. „Heinz Winklers Maßstab war: Es werden keine Fehler gemacht und es dürfen keine Fehler gemacht werden“, weiß Wiesenegg noch ganz genau. Winkler war 1982 der jüngste Sternekoch der Welt und bekam als einziger Koch in Deutschland 20 Mal 3 Michelin-Sterne. Seine Kompromisslosigkeit zahlte sich aus, forderte aber auch ihren Tribut, vor allem von den Mitarbeitern. Alexander Wiesenegg erinnert sich, dass in Winklers Residenz am Chiemsee eine hohe Fluktuation herrschte, da nur Wenige den Druck aushielten. 2005 wurde Alexander Wiesenegg Souschef im Küchenimperium des Münchner Starkochs Alfons Schuhbeck. Die Fachpresse hielt Wieseneggs Entscheidung zu Schuhbeck zu gehen für einen Rückschritt. Doch der inzwischen weit herumgekommene Koch hat-

te sich den Schritt in Bezug auf seine Rückkehr in den elterlichen Betrieb reiflich überlegt. Die „massenkompatible“ 1-Sterne-Küche des Fernsehkochs und Gewürze-Botschafters Alfons Schubecks bereitete Wiesenegg besser auf Würzburg vor als eine 3-Sterne-Küche, die er hier so nicht umsetzen konnte. Schuhbeck hat das größte Gourmetrestaurant Deutschlands mit 260 Plätzen. Hier verlassen jeden Abend 2000 Teller die Küche. Alfons Schuhbeck macht es vor wie auf hohem Niveau eine große Anzahl von Gästen höchst zufrieden gestellt werden kann. „Da habe ich mir viel abgucken für unsere 400 Plätze im Bürgerspital“, so Wiesenegg. Überhaupt hat Wiesenegg Junior viel mitgenommen auf seinem Parforceritt durch die Sterneküche Deutschlands. „In den letzten Jahren hat sich dadurch auch viel verändert im Bürgerspital, jedoch so behutsam, dass 95 Prozent der Stammkunden dem Hause weiterhin die Treue halten. „Neu ist“, so Wiesenegg: Die Erweiterung des Bürgerspitals durch den Umbau auf 400 Plätze, die Wein-Bar im Eingangsbereich, die Umgestaltung des Innenhofes, die jedoch noch nicht abgeschlossen ist, die neue Restaurantkarte zusätzlich zur Weinstubenkarte und die Erweiterung der Weinkarte von 28 auf



LEBENSART

Tischkultur

UNRUHE- STAND?

„Erfreulich an der neuen Situation ist, dass alles sein kann, aber nichts mehr sein muss“, blickt Ursula Koberger optimistisch auf ihr neues Leben als Ruheständlerin. Nach 36 turbulenten Jahren im Dienst des Frankenweins erlebte sie 38 Fränkische Weinköniginnen, sechs Präsidenten und drei Geschäftsführer. Hunderte Termine im In- und Ausland hat Koberger Jahr für Jahr koordiniert und dabei stets noch ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte anderer gefunden. Gedankt wird es ihr auf ganz besondere Weise: Seit vielen Jahren wird sie von ehemaligen und den amtierenden Weinköniginnen liebevoll „Queen Mum“ genannt. Auch wenn sie jetzt ihren Hut nimmt, langweilig wird es der gebürtigen Giebelstädterin in ihrem neuen Lebensabschnitt, der Anfang August für sie begonnen hat, sicherlich nicht: Der heimische Garten will gepflegt, noch mehr interessante Bücher gelesen und gute Filme angesehen werden. Daneben gilt es, die Leidenschaft für archäologische Ausgrabungen und Urlaubsreisen mit dem Ehemann zu frönen, wenn nicht gerade die Enkelkinder den vollen Einsatz ihrer Oma einfordern. Ihre Nachfolgerin in der Pressestelle des Fränkischen Weinbauverbands ist Melanie Krömer.

60 Weine!“ Chapeau Alexander Wiesenegg! Applaus zollen dem Junior auch die Künstler, die seit Jahrzehnten aus dem benachbarten Stadttheater raus und ins Bürgerspital reingehen. Lachend sagt Alexander Wiesenegg: „Noch bevor die Tinte auf ihren Verträgen trocken war, hatten die meisten Künstler schon einen oder auch mehr Schoppen im Bürgerspital zu sich genommen“. Und das ist auch heute noch so. Manche Dinge verändern sich nicht und das ist auch gut so. Tradition Hand in Hand mit Innovation,

das wird im Bürgerspital allein schon durch die Familienbande gelebt, neben Wiesenegg Junior sind auch die Seniors jeden Tag im Betrieb und stehen ihren Mann, ihre Frau und das immer noch mit Leidenschaft und Herzblut. Dass Leidenschaft und Purismus keine Gegensätze sein müssen, kann man an der neuen Restaurant-Speisekarte des Bürgerspitals ablesen: Hier findet sich Bodenständiges aus der Region, Saisonales, aber auch Mediterranes – alles immer „echt und wahr“, so wie Alexander Wiesenegg

seine Küche im Allgemeinen bezeichnet. Eben authentisch und dem wird vom Publikum Applaus gezollt, international wie durch den Stern der Spitzköche der europäischen Union (Zusammenschluss von 4000 Köchen in Euro-Toques) aber eben auch in Würzburg! Susanna Khoury

FOTOS: AGENTUR.3WM

Der Meisterschüler von Bräuer, Bittner und Winkler beschert Würzburgs Sterneküche, die nie abgehoben daher kommt: Alexander Wiesenegg.

Zurück in die Zukunft

Die Distelhäuser Brauerei begrüßt mit dem Distel Spezial einen alten Freund

Manche Dinge wünscht man sich einfach zurück: Das erste Auto, die Modelleisenbahn. Oder das Spielzeug aus der Kindheit. Wenn Brauer in ihren schönsten Erinnerungen schwelgen, landen sie – wen wundert's – bei ihrem Lieblingsbier. Die Distelhäuser Braumeister haben sich dabei an einen alten Freund erinnert: Das Distel Bier, das 1964 zum ersten Mal gebraut wurde, ist nun zurück. Weder Export noch klassisches Märzen, hat das Distel Spezial, das in der schlanken Vichy-Flasche im Sixpack im Regal zu finden ist, auch wenig mit einem Landbier gemein und lässt sich damit in keines der gängigen Sorten-Schemata einordnen. „In einer Rückbesinnung auf unsere 200 Jahre alte Brautradition und die Rezepte aus früheren Zeiten haben wir ein besonderes Bier ge-

braut. Es hat einen ganz eigenen Charakter und unterscheidet sich deutlich von den Bier-Spezialitäten, die wir sonst im Sortiment haben – eben ein Spezial“, erklärt Geschäftsführer und Braumeister Roland Andre bei der Präsentation. Die Rezeptur ist, wie unter Brauern üblich, Geheimsache. Aber immerhin so viel verrät er: Es ist vom Grundtypus her ein Märzen-Bier, allerdings schmeckt das neue „Distel Spezial“ durch seine besondere Komposition sehr süffig und ist besonders malzbe-ton.“ Das Distel Spezial verfügt über einen Anteil von 13,5 Prozent Stammwürze und 5,3 Vol.-% und ist wie alle anderen 16 Biere der Distelhäuser Brauerei nach allen Regeln handwerklicher Braukunst aus Rohstoffen der Region gebraut. sek

FOTO: JENDRYSEK





Wo sich Esskultur entfalten kann...

Lukurello scheitert am chinesischen Essen in Deutschland

Lukurello

China-Restaurant „Neue Welt“ gegenüber dem Würzburger Hauptbahnhof auf. Und siehe da: Das Schicksal ereilte ihn. Nun möchte Lukurello vorausschicken, dass er ein großer Freund der chinesischen Küchen (der Plural wird gleich erklärt) ist.

Diverse Aufenthalte dort, wo diese Küchen ihren Ursprung haben und zahlreiche Besuche in sehr guten Lokalitäten in London, New York oder San Francisco haben seine Sinne geschärft. Und so weiss er beispielsweise natürlich, dass es schon einmal unsinnig ist, von „chinesischer Küche“ zu sprechen. Die gibt es nämlich nicht. Das große Reich der Mitte hat viele Regionalküchen hervorgebracht, die sich beträchtlich voneinander unterscheiden, was Zubereitungsarten und Zutaten betrifft. Dort, wo wirklich originale Restaurants existieren, wird man diese Differenzierungen stets finden. Da heißt es dann kantonesische Küche, Shanghai-Küche, Peking-Küche, Hunan- und Sichuan-Küche. In deutschen China-Restaurants findet man derlei jedoch nicht. Sie haben alle das gleiche Einheits-Dekor und bieten alle die gleiche Einheits-

küche, die mit wirklichem chinesischem Essen sehr wenig bis gar nichts zu tun hat. Dass dennoch überall chinesische Restaurants wie Pilze aus dem Boden geschossen sind, ist ein Phänomen, das Lukurello durchaus mit Verblüffung wahrgenommen hat und das ihn immer reizt, das Schicksal herauszufordern. Dem Vernehmen nach soll es mittlerweile in der Bundeshauptstadt Berlin mit den differenzierten chinesischen Küchen besser bestellt sein – in Würzburg jedenfalls ist dies nicht der Fall. Die „Neue Welt“ sieht so aus, wie alle einschlägigen China-Restaurants hierzulande aussehen, und sie bietet auch die gleiche Speisekarte: Was heißt, es gibt immer Rind, Schwein, Hühnchen, Ente, Fisch und Vegetarisches mit den jeweils gleichen Zutaten und der typischen Einheitssoße. Das ist weit entfernt von der enormen Vielfalt der originalen Küchen, die ihre Speisen zudem nach gesundheitlichen, philosophischen und astrologischen Aspekten kreieren. Neben der Karte wird in der „Neuen Welt“ ein preiswertes Buffet angeboten – da es optisch durchaus

anzusprechen wusste, entschied sich Lukurellos Begleitung dafür. Doch schon bald stocherte sie im Essen herum und fand es fade und wenig delikates. Lukurello selbst versuchte den Wunsch an die Küche durchzugeben, ein „originales“ Gericht probieren zu wollen. Man versprach „echte, sehr scharfe“ Shanghai-Küche – serviert wurde das hinlänglich bekannte Kung Bao-Hühnchen, das im Original schon einmal aus der Sichuan-Küche stammt und keineswegs aus Shanghai. Es hatte auch sonst keine Ähnlichkeit mit dieser Delikatesse, die mit einer sehr speziellen Soße zubereitet wird. Von Schärfe überhaupt keine Spur, dafür die übliche Sojasoße-Glutamat-Mischung, die eine gewisse Würze vorgaukeln will, aber nur die völlige geschmackliche Leere dieses Pseudo-Gerichts übertüncht. Wie kaum anders zu erwarten, lag Lukurello das Ganze dann auch recht lange schwer im Magen – und bestärkte ihn im Vorsatz, in Bezug auf chinesisches Essen hierzulande das Schicksal so schnell nicht wieder herauszufordern.

Lukurello

Klassisch gebildet, wie er nun Keimling ist, rechnet Lukurello wie die alten Römer ständig damit, dass ihn das Fatum, das Schicksal jederzeit treffen kann. Und manchmal fordert er das Schicksal auch heraus... So geschah es neuerlich wieder, als Lukurello einem relativ ehernen Grundsatz zuwiderhandelte. Dieser Grundsatz lautet: Gehe in deutschen Landen nicht chinesisches essen! Da er aber wieder einmal die Probe aufs Exempel machen wollte, suchte er das

VERZICHT ZUGUNSTEN DER NATUR

Der Himmel strahlt in leuchtendem Blau als die 17 Winzer ihre rund 100 Ökoweine inmitten einer idyllischen Obstwiese ausbreiten. Sehen, schmecken, riechen, genießen – über mehrere Stunden hatten Weinfreunde an Mariä Himmelfahrt ausgiebig Gelegenheit eine besondere Nische im fränkischen Weinbau zu erkunden. Unter dem Motto „Natürlich Wein genießen“ stellte der Bund Fränkischer Ökowitzler und – weingüter e.V. (FÖW) Erzeugnisse vom Steigerwald bis zum Untermain zur Degustation. Rot- und Weißweine, Rotlinge und Seccos, aber auch Roséweine luden die Gäste zu einer ausgiebigen Geschmackstour. „Einen echten Ökowitzler zeichnet aus, dass er ganzheitlich denkt und daher nicht nur eine Parzelle, sondern seinen gesamten Betrieb so bewirtschaftet“, erklärt Klemens Rumpel, Vorsitzender des Fränkischen Ökowitzlers, die strengen Kriterien. Hier gehe es nicht um das Mitmachen einer Mode. Der Winzer müsse aus Überzeugung handeln. Dazu gehöre auch der Verzicht auf Erträge, da zum Beispiel keine Pflanzenschutzmittel eingesetzt werden dürften. „Dieses Zurücknehmen“, so seine Überzeugung, „bringt uns andere, typischere, Terroir geprägte Weine. Durch die Beikräuterkonkurrenz werden sie einfach anders.“ Noch immer handle es sich bei den Ökowitzlern in Franken um echte Exoten. Nur zwei bis drei Prozent der hiesigen Flächen werden so bewirtschaftet. Neben leckeren Weinen stellte die FÖW auch echte Innovationen vor. Erstmals mit dabei ist die Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau in Veitshöchheim, die sich dem Thema pilzwiderstandsfähigen Rebsorten widmet. Solaris, Helios, Johanniter und Regent sind Neuzüchtungen, die die Ökowitzler in ihrem Bestreben im völligen Einklang mit der Natur zu arbeiten ein ganzes Stück näher bringen könnten. Und Rumpel empfindet schon jetzt: „Diese Sorten müssen wir im Auge haben.“

Nicole Oppelt

EIBELSTADTER Wein-Rendezvous

am 03. Oktober
von 13:00 bis 20:00 Uhr

im historischen Rathaus und im
Weinforum Franken in Eibelsstadt

- Eibelsstadter Winzer präsentieren das Beste aus ihren Kellern
- Regionale Künstler stellen ihre neuesten Werke aus
- Eibelsstadter Chöre und Kapellen gestalten das musikalische Rahmenprogramm

Info: Weinbauverein Eibelsstadt Burkard Markert - Tel. 0 93 03 - 98 19 46



Genussmeile

Iphofen lädt zum weinkulinarischen Spaziergang

In eine Genuss- und Flaniermeile verwandelt sich das idyllische Städtchen Iphofen am 24. und 25. September im Rahmen der traditionellen Kirchweih. Den Auftakt am Kirchweihsamstag macht ein bunter Öko-Herbstmarkt auf dem Marktplatz. Bio-Direktvermarkter und Kunsthandwerker aus der Region bieten von 9 bis 14 Uhr ihre Produkte an.

Am Sonntag machen 40 Akteure Lust auf einen weinkulinarischen Spaziergang durch die historische Altstadt. Traditionelle Kirchweihgerichte in der Gastronomie, offene Galerien und Museen und Präsentationen auf dem Marktplatz bieten Genuss und Information für jeden Geschmack. Zusätzliche musikalische Highlights bereichern das kulinarische Angebot in diesem Jahr: Neben den Konzerten der

Bergmannskapelle Knauf nach der Eröffnung und des Ensembles und der Big Band der Musikschule Kitzingen/Zweigstelle Iphofen auf dem Rathausvorplatz bescheren die musikalischen Darbietungen von „Doubleone“ aus Kitzingen, den Duos „Lecker“ aus Mainbernheim und „Vetterleswirtschaft“ aus Spessart und Rhön und dem „Frankonia-Sextett“ aus Iphofen angenehme Unterhaltung. Auch die Iphöfer Weingüter öffnen ihre Tore und verwöhnen die Gäste mit Bremser, fränkischen Klassikern und prickelnden Sekten, abgerundet durch fränkische Spezialitäten wie Zwiebelkuchen, Spanferkel, Ochs am Spies und vielem mehr. Sonderaktionen des Handels und Flohmärkte für Erwachsene und Kinder machen den Flanierspaß perfekt.

Petra Jendrysek



Kunst & Wein

Eibelstadt lädt am 3. Oktober zum Weinrendezvous

Das Beste aus ihren Kellern bieten einheimische Winzer am 3. Oktober von 13 bis 20 Uhr zur Verkostung an. Dann lädt der Weinbauverein Eibelstadt zum Wein-Rendezvous. Insgesamt können rund 60 Weine im Rathausaal und im Rathauskeller sowie im benachbarten „Weinforum Franken“ gekostet werden. Feine Tropfen aus dem aktuellen Jahrgang stehen genauso bereit wie gereifte Rotweine älterer Jahrgänge. Neben den klassischen Rebsortenweinen präsentieren sich auch moderne Cuvées und prickelnder Secco. Zusätzlich stellen Künstler aus der Region

neue Kunstwerke, Schmuck, Mode, Florales und Wohnaccessoires aus. Gegen 14 Uhr begrüßen Eibelstadts Weinprinzessin Mona Fröhling und einige ihrer Amtskolleginnen offiziell die Besucher. Im Rahmen des Kulturherbstes des Landkreises Würzburg gestalten die Eibelstädter Chöre und Kapellen an diesem Tag das musikalische Rahmenprogramm und treten im Rathaus, auf dem Marktplatz und im „Weinforum Franken“ auf. Außerdem ist das Heimatmuseum in der Zeit von 14 bis 16 Uhr geöffnet.

Dr. Gabriele Brendel

FOTO: BRENDL



Die Eibelstadter Winzer freuen sich auf ein Rendezvous beim Wein.



Der Weinboden

Weinbergstraße 31 · 97334 Nordheim
Tel. (0 93 81) 36 46 · Fax (0 93 81) 39 31

Genießen Sie unsere Weine und dazu eine Brotzeit oder einen der leckeren Salate

Samstag und Sonntag auch Kaffee und selbstgebackene Kuchen

Auf Ihren Besuch freut sich Familie Braun

Öffnungszeiten:
 Donnerstag und Freitag ab 17.00 Uhr
 Samstag / Sonn- u. Feiertag ab 14.00 Uhr
 September und Oktober täglich ab 17.00 Uhr geöffnet



Küchenstudio - Türen - Innenausbau

www.kuechenatelier-gmbh.de

MUSTERKÜCHEN-ABVERKAUF

Produkt design award 2011
 Award 2011
 Award 2011

Service für Sie:

- Planung - Aufbau - Montage
- Sonderanfertigungen
- komplette Inneneinrichtungen
- Umzugservice
- 5 Jahre Garantie E-Geräte
- Wand- & Bodengestaltung

Küchen Atelier

Im Hause Sanitär Heinze

Rudolf-Diesel-Straße 28
 97424 Schweinfurt
 Tel. 09721 / 60 96 15

5. Bamberger MUSEUMS NACHT

15. Oktober 2011

Diözesanmuseum
E.T.A. Hoffmann-Haus
Feuerwehrmuseum
Fränkisches
Brauereimuseum
Historisches Museum
Bamberg
Levi-Strauss-Museum,
Buttenheim
Museum Alte Schule,
Hirschaid
Naturkundemuseum
Neue Residenz
Sammlung Ludwig Bamberg
im Alten Rathaus
Skulpturenpark
Stadtgalerie Bamberg -
Villa Dessauer
Universitätsmuseum
Islamische Kunst

13
Museen

Eintrittspreise:
9,- € im Vorverkauf
11,- € an der Abendkasse
Kinder unter 12 Jahren frei

Vorverkauf:
Historisches Museum Bamberg
Di bis So 9 – 17 Uhr
Sammlung Ludwig Bamberg
im Alten Rathaus
Di bis So 9.30 – 16.30 Uhr

 Bayerische
Schlösserverwaltung

 MUSEEN DER
STADT BAMBERG

 DIÖZESANMUSEUM
BAMBERG

 skulpturen
park bamberg
BERND WAGENHAUSER



Afrikas Zauber spüren

Vom 1. bis 9. Oktober spiegelt die Mainfranken-Messe in Würzburg die Region

Über 600 Aussteller von nah und fern in 26 Hallen: Wenn die Mainfranken-Messe turnusgemäß vom 1. bis 9. Oktober auf die Mainwiesen nach Würzburg lockt, erwartet die Besucher ein facettenreiches Potpourri aus Wirtschaft, Tourismus und Kultur mit vielen Highlights. Eines davon wird unbestritten die Erlebniswelt "Abenteuer Afrika" in Halle 2 sein, die exotisches Flair aufs Messegelände bringt und den Besuchern ein eindrucksvolles Stimmungsbild des Schwarzen Kontinents vermitteln wird. Hier können die Messebesucher Afrika mit allen Sinnen erleben und sich vom Zauber Afrikas in den Bann ziehen lassen.

Schon beim Betreten der Halle wird der Besucher von exotischen Düften mit einem Hauch von Hibiskus und einer Prise Kardamom empfangen. Die detailgetreue Nachbildung einer Savannenlandschaft und realistische Szenen mit echten präparierten Wildtieren sollen für den ersten Aha-Effekt und Begeisterung sorgen. Die afrikanische Tierwelt kann man auch anhand lebender Schlangen, Leguane und Echsen bei einer Reptilienschau hautnah erleben. Zur visuellen Perfektion tragen außerdem landestypische Originalpflanzen bei.

Spitzenakrobaten zeigen auf der Showbühne ihre beeindruckenden Künste, Besucher aller Altersklassen können sich das Trommelspiel auf Bongos oder auf der Djembe beibringen lassen und in der Kids-Area können Kinder selbst Trommeln anfertigen und bei weiteren Mitmach-

Aktionen aktiv werden. Doch es gibt noch mehr zu entdecken. Der Bogen spannt sich von afrikanischer Kunst und Kultur über traditionelles Brauchtum und Kunsthandwerk bis hin zu touristischen Informationen, Film darbietungen und landestypischer Kochkunst, die stark von den exotischen Gewürzen geprägt ist. Afrikas Küche hat jedenfalls viel Überraschendes zu bieten und auch die Qualität des heimischen Kaffees kann man auf der Messe testen.

Mit gleich zwei Premieren wartet die Messe in Halle 15 auf: Erstmals finden vom 1. bis 3. Oktober die Immobilientage Würzburg statt, die viele Anregungen und Angebote für all die bereithalten wird, die in die eigenen vier Wände investieren oder zukunftsicher Kapital anlegen möchten.

In gleicher Halle erlebt vom 6. bis 9. Oktober die Präsentation

„Games for Families“ ihr Debüt. Dieser neue Angebotsbereich für kind- und familiengerechte Spielen versteht sich als attraktiver Spiele-Event für Computer- und Konsolenspiele, die ohne exzessive Gewaltdarstellung auskommen und trotzdem Spaß machen. Brutale Spiele müssen in diesem Fall draußen bleiben, dafür garantiert ein unabhängiger Expertenrat aus Psychologen, Pädagogen und Fachjournalisten.

Auf die Besucher wartet ein Parcours von interaktiven Spielen mit Mehrwert - sei es Gehirnfitness, Reaktionsgeschwindigkeit, Koordination, Musikgefühl, Wissensaufbau, Lernunterstützung oder körperliche Fitness. „Games for Families“ bietet Eltern und auch Großeltern die einmalige Gelegenheit, kind- und familiengerechte Spiele gemeinsam mit Kindern und Enkeln auszuprobieren.

Wie in den Vorjahren auch bietet die Leistungsschau wieder ein geballtes Angebot zu den Themen Bauen, Modernisieren, Energietechnik und Energieeinsparungen. Auch die gewohnten Themen "Wohnen", "Gesundheit", "Wellness", "Garten und Landwirtschaft", "regionale Produkte", "Weinbau" und "Fahrzeuge" werden vertreten sein. Der Bezirk Unterfranken lenkt die Aufmerksamkeit auf Kultur- und Heimatpflege, während die Partnerregion Calvados für Schmankerln sorgt. *sek*

FOTO:AFAG



Auch in diesem Jahr verspricht die Mainfrankenmesse jede Menge kulinarische Entdeckungen.

Die Messe ist täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet (Einlass bis 17 Uhr).

Faust als Betthupferl

KulturPakt Schweinfurt lädt am 24. September zur 14. Nacht der Kultur

Musik, Theater, Lesungen, Tanz, Kabarett, Ausstellungen und Varieté - mit über 40 Programmpunkten an insgesamt 14 zum Teil ungewöhnlichen Veranstaltungsorten rund um den Schweinfurter Marktplatz präsentiert der KulturPakt Schweinfurt am 24. September erneut seine vierzehnte Nacht der Kultur.

Eine Lichtinstallation wird auf dem Marktplatz für Faszination sorgen. Erstmals bei der Kulturnacht zu sehen gibt es Sandmalerei und ein Schattentheater. In einem Zelt zentral auf dem Markt gehen mit dem „Zirkus de FreakZ“ Zauberei und schräger Rock eine ungewöhnliche Synthese ein. Neben Augen und Ohren wird diesmal auch der Geruchssinn an vier Stationen bei der „Schweinfurter Stadtbedufung“ verwöhnt.

Das Musikangebot ist groß und beinhaltet Rock und Klassik, Liedermacher und Weltmusik, ruhigen und heftigen Sound. Aus Frankfurt kommt die Klezmergruppe Absinto Orkestra, Liedermacherin Karo tritt erstmals mit Band auf, bayerische Lieder erklingen open air unter anderem im Schrotturminnenhof. Getanzt wird vom Jazztanz bis zum HipHop, lesen werden die Schweinfurter Autorengruppe, Gerhard Göbel und die Fantasy-Autorin Judith Pere; „Objektmanipulationen“ bietet der Bamberger Klaus Mayr.

Der Nürnberger Kabarettist Michael Jakob sorgt für Lacher, das Würzburger Improtheater „Die Kaktussen“ für eine spontane Show



Zirkuseinlagen und eine Lichtinstallation sind auf dem Marktplatz zu bewundern.

und das Ein-Frau-Theater option orange aus Pforzheim eröffnet die Kulturnacht um 19.30 Uhr im Innenhof der Alten Reichsvogtei.

Der Abend endet traditionell mit einer Feuerjonglage auf dem Markt, bevor um 24 Uhr das Schlussfeuerwerk in den Himmel steigt. „Faust als Betthupferl“ in der Alten Reichsvogtei und sehnsüchtig-deftige Zigeunerweisen im Brauhauskeller beschließen die Nacht.

Das Hauptprogramm beginnt um 20 Uhr und dauert bis 23.30 Uhr. Das Eintrittsbändchen zu allen Veranstaltungen kostet zehn Euro (ermäßigt 8 Euro) und ist an allen Veranstaltungsorten erhältlich. red

FOTO: RUPPERT

■ Weitere Informationen unter www.kulturpakt.de oder kulturpakt@gmx.de.

Alltagszeugen

Made in Schweinfurt zeigt Drucksteine der Druckerei Weppert

Sie zeugen davon, wie Büro- und Alltagswelt vor der Erfindung von Fotokopiergerät und Offsetdruck organisiert waren: Im Rahmen der bewährten Ausstellungsreihe „Made in Schweinfurt“ der Museen und Galerien Schweinfurts im Konferenzzentrum auf der Maininsel gibt es in diesem Jahr Drucksteine aus der Druckerei Weppert zu sehen. Die

Steine, die bei Weppert zwischen etwa 1870 und 1950 im Einsatz waren, zeigen Druckvorlagen für Etiketten, Briefe, Postkarten oder private Einladungen, überwiegend für Kunden aus Schweinfurt. Sie tragen die Namen traditioneller Weinhandlungen und Maschinenfabriken, Lebensmittel- und Farbenproduzenten, aber auch von weniger bekannten Unternehmen und Privatpersonen.

Weppert hatte die Steindruckerei Anfang der 1950er Jahre aufgegeben und die plan geschliffenen Kalksteine 1953 dem Ruderclub überlassen, wo sie im neuen Clubhaus als Plattenbelag für die Terrasse dienten. Kopfüber in Sand gesetzt, blieben die präparierten Druckflächen der Steine erstaunlich gut erhalten, gerieten aber in Vergessenheit. Bei einer Renovierung 1993 kamen sie wieder ans Licht - ein Gruß aus der Schweinfurter Vergangenheit.

Eine besondere Attraktion ist eine historische Handpresse für Steindruck, die heute im Druckhaus Weppert aufbewahrt wird. Man erfährt in der Schau auch, dass die Bedeutung des Steindruckverfahrens, das Alois Senefelder 1798 erstmals gelungen war, weit über die preisgünstige Produktion von Geschäftsdruksachen hinausging. Zur Ausstellung erscheint eine Broschüre. red

FOTO: MUSEEN DER STADT SCHWEINFURT



Für allerlei werbliche Zwecke wurden früher Drucksteine eingesetzt.

KIRCHWEIH



24. – 25. 09. 2011

■ **Samstag, 24. 09.**
9.00 – 14.00 Uhr

Öko-Herbstmarkt
auf dem Marktplatz

■ **ab 19.00 Uhr**

„Oldie-Night“ in der
Karl-Knauf-Halle
mit der Band „Andorras“

■ **Sonntag, 25. 09.**
11.00 – 18.00 Uhr

Weinkulinarischer
Spaziergang

Wein & gutes Essen aus der
fränkischen Heimat. Musikgruppen
an verschiedenen Punkten in der
Altstadt von fränkisch bis modern.

■ Festgottesdienst

■ Platzkonzert mit der
Bergmannskapelle Knauf

■ Offene Winzerhöfe

■ Kirchweihspezialitäten
in der Gastronomie

■ Bürgerschießen im Schützenhaus

■ Verkaufsoffener Sonntag

■ Kulturhistorische Sammlung

■ 11 Jahre Vinothek Iphofen

EINE WEINSTADT MIT KULTUR



Tourist Information Iphofen
Kirchplatz 7 · 97346 Iphofen
Tel: 0 93 23 87 03 06
Fax: 0 93 23 87 03 08
www.iphofen.de

Zeit für einen alten Freund –

Das Distel ist zurück!

